

Chronik der Schützengesellschaft Eichenlaub Großberg

1919 e.V.



Die Gründungsscheibe von 1919 ist der einzige echte Nachweis des Gründungsjahres 1919.
Als Spender der Scheibe wird hier der Alt-Bürgermeister Marchner angegeben. Gewonnen hat die Scheibe der damalige Bürgermeister Huber.



Im Frühjahr 1919 fanden sich schießsportbegeisterte Männer unter dem damaligen 1. Bürgermeister und Gründungsvorstand Josef Marchner sen. im Gasthaus Mayer (später Wilhelm) in Großberg zusammen und gründeten die Schützengesellschaft Eichenlaub Großberg. Die Schützen kamen jede Woche zusammen um beim Schießen mit dem Zimmerstutzen ihre Kräfte zu messen.
(Quelle: Vereins-Chronik zum 50jährigen Gründungsfest 1969).

Uns noch bekannte Gründungsmitglieder waren: Johann Mayer, Anton Huber, Georg Spitzhirn und Michael Gottswinter. Sie hatten die Schrecken des ersten Weltkrieges überstanden (7 Großberger waren gefallen) und wollten sich im sportlichen Wettkampf wöchentlich einmal messen. Sie pflegten aber auch die Geselligkeit und Kameradschaft. Das gesellschaftliche Leben der Dorfgemeinschaft spielte sich in den Vereinen ab, denn Radio, Fernsehen, Diskotheken usw. gab es damals nicht.

Der Zimmerstutzen



Vielen Mitgliedern ist heute nicht mehr bewusst, dass fast alle Vereine, die heute als Luftgewehr-Vereine tätig sind und ein Gründungsjahr vor dem Kriege aufweisen mit dem Zimmerstutzen begonnen haben.

Auch der Kreisschützenverband Oberpfalz und Donaugau e.V. gegr. 1921 dem wir heute angeschlossen sind wurde damals als Zimmerstutzenverband Donaugau e.V. gegründet.

Die historische Geschichte des Zimmerstutzens wird heutzutage nicht mehr vollständig nachzu-vollziehen sein. Die Wiege des Zimmerstutzenschießens jedoch stand in Altbayern. Nur wenige Fakten sind gesichert, vieles wird für immer im Dunkeln bleiben.

Sicher ist, dass der Büchsenmacher *Karl Fedor Hormann* aus München in den 1840er Jahren als erster das bereits erfundene Piston-Zündhütchen für das Verschießen von kleinen Rundkugeln in Langwaffen nutzte.

Das Schießen mit Zimmerstutzen entstand aus dem Bedürfnis heraus auch im Winter dem Schieß-sport nachgegen zu können. Vielerorts gab es deswegen auch jeweils 1 Schützengesellschaft für Weitwaffen und eine für Zimmerstutzen. Den Mitgliederverzeichnissen kann oft entnommen werden, dass ein Teil der Mitglieder in beiden Gesellschaften aktiv war.

War bis zu diesem Zeitpunkt das Schießen aufgrund der stolzen Preise eher der Oberschicht vorbe-halten, so gab es jetzt Waffen und vor allem Munition, die zu einem Bruchteil des Preises einer Großkaliberpatrone zu erwerben war. Dies führte zu einem Ansteigen der Schützenvereine auf den Dörfern und in den Städten, da praktisch auf jeder Dorfkegelbahn und in den Tanzsälen geschossen werden konnte und nicht so wie bei Kleinkaliber und Feuerstutzen lange Schießbahnen vorhanden sein mussten. Die ersten Zimmerstutzen waren meist alte ausrangierte Vorderlader-Gewehre, die zu Zimmerstutzen umgebaut wurden. Sie wurden anfangs auch noch wie Vorderlader – allerdings ohne Pulver – geladen. Mit der Zeit entwickelten sich dann verschiedene Zimmerstutzensysteme, von denen das Stiegele-System wohl eines der bekanntesten sein dürfte.

Ebenso ist sicher, dass das Zimmerstutzenschießen in München erfunden und von dort nach Bayern und Tirol sowie in die Welt hinausgetragen wurde.

Die meisten Vereine waren anfangs nur im Besitz eines Zimmerstutzens, später oft auch nur eines Luftgewehrs. Aus vielen Chroniken können wir ersehen, dass diese teilweise von Brauereien, den Wirten oder von bekannten Persönlichkeiten gestiftet wurden. Der sportliche Aspekt des Schießens stand (auch aufgrund der Ausrüstung) nicht so im Vordergrund. Das Schießen diente mehr der Unterhaltung, deswegen wurde auch mehr auf Blattl als auf Ringe geschossen. Meist wurden pro Schütze nur zwischen 3 und 5 Schuss abgegeben. Mehr war meist durch die geringe Anzahl der vorhandenen Gewehre nicht möglich.

Bei Preisschießen galt die vererbte Wertung – Blattl vor Ring – das heißt, es gewann das beste Blattl, anschließend folgte der Schütze mit der höchsten Ringzahl, dann das 2. beste Blattl vor der 2. besten Ringzahl.

Zur Unterhaltung wurden auch Kerzen ausgeschossen, die Scheibe wurde von hinten beschossen, oder wer die niedrigste Ringzahl erzielte gewann. Fehlschüsse wurden mit dem Höchstwert (10 oder 12 Ringen – bei der alten bayerischen Scheibe mit 5 Ringen bewertet.



Alte Zimmerstutzen Kugeln



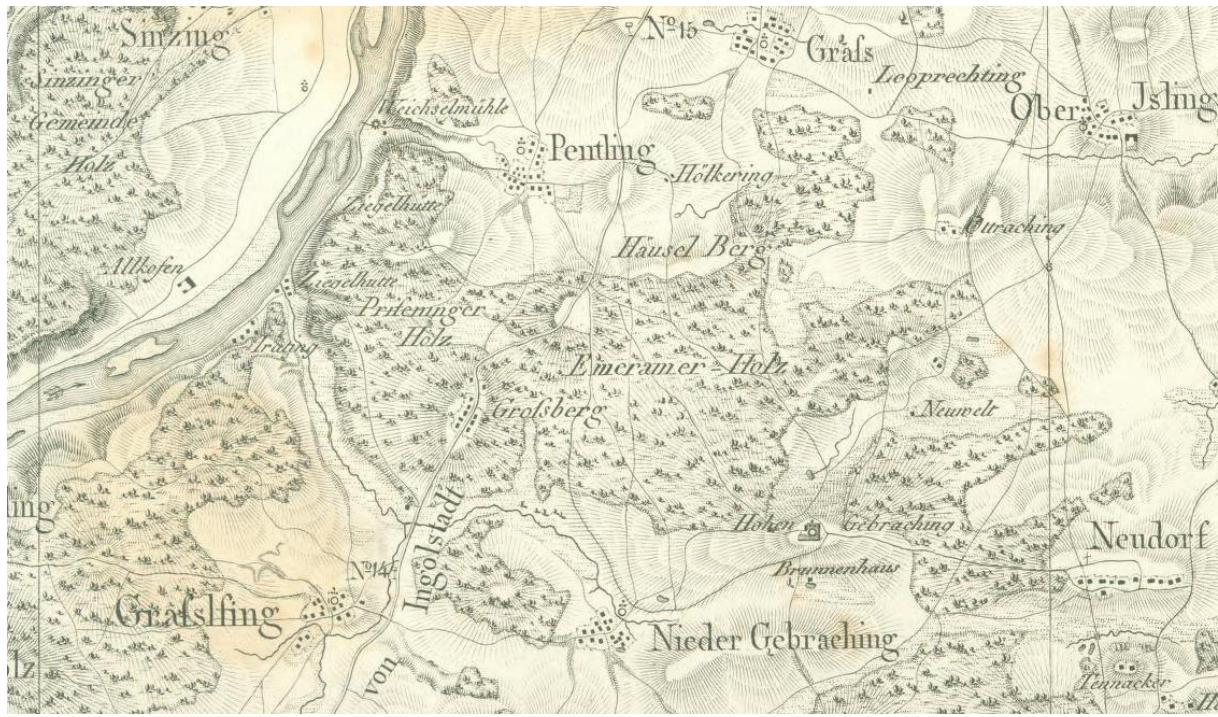
Die dazugehörigen Zündhütchen

Analog zur Gewehrentwicklung wurden auch (Zimmer- oder Salon-) Pistolen gebaut, die in den Gaststätten benutzt werden konnten und mit der gleichen Munition schossen.

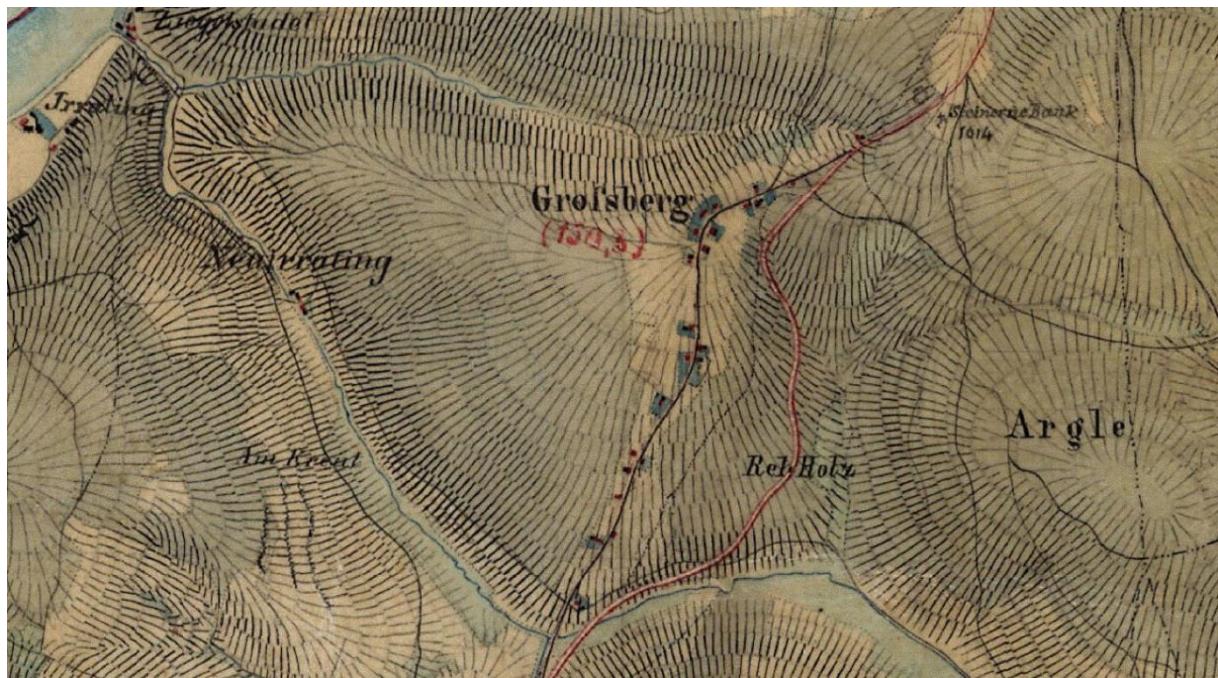


Es wurden Zimmerstutzenstände in einer Entfernung von 7m bis 30 m benutzt, je nachdem was verfügbar war. Eine Skizze zur Genehmigung des Schießstandes in Großberg weist eine Entfernung von 7 m vom Schützenstand zur Scheibe auf.

Das Gründungsjahr 1919



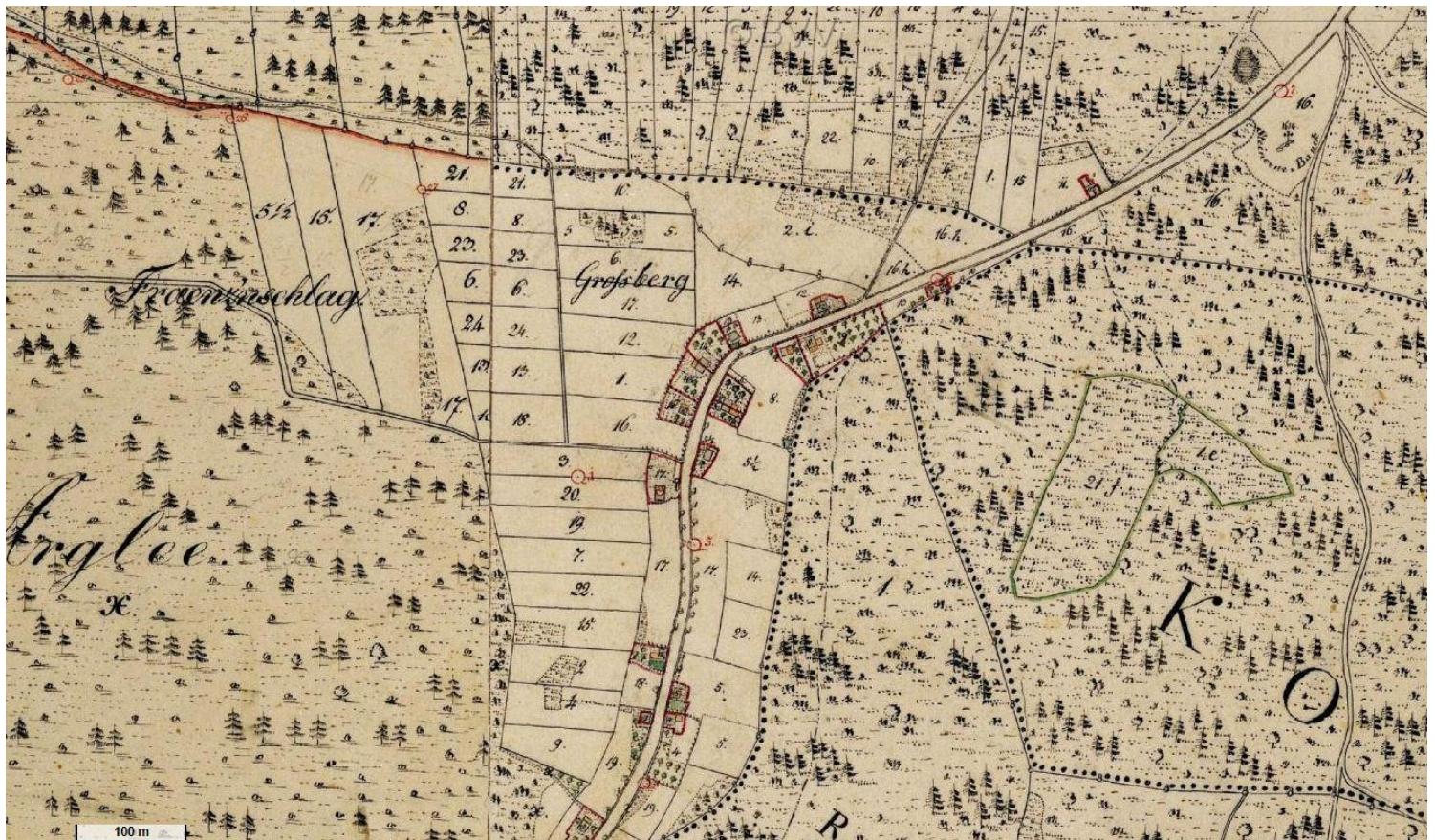
Großberg ca. 1840



Großberg ca. 1856

Aus der Chronik von Großberg anlässlich der 200 Jahr Feier entnehmen wir, dass

- | | | |
|------|---------------|----------------|
| 1867 | 29 Häuser mit | 160 Einwohnern |
| 1900 | 34 Häuser mit | 181 Einwohnern |
| 1924 | 34 Häuser mit | 205 Einwohnern |
- existierten.



1906 wurde in Großberg unter dem damaligen Bürgermeister und unserem Gründungsmitglied Josef Marchner die erste Wasserleitung in Großberg gebaut.

Im Gründungsjahr 1919 gab es in Großberg neben der Freiwilligen Feuerwehr (gegr. 1887) noch die beiden Radfahrervereine, den Arbeiter Radfahrerverein „Felsenfest“ und den Arbeiter Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ beide gegründet 1909. In Deutschland wurde die „Solidarität“ im Mai 1933 verboten. Dies betraf wahrscheinlich auch den Großberger Verein. Nach dem Verbot durch die Nationalsozialisten und dem Zweiten Weltkrieg wurde der Verband im April 1949 (wenn auch nur für Westdeutschland) wiedergegründet. In Großberg wurde die „Solidarität“ am 17.12.1949 wiedergegründet. 1. Vorstand war Johann Rappl.

Am 11. Februar 1919 wurde Friedrich Ebert von der Nationalversammlung zum ersten Reichspräsidenten der Weimarer Republik gewählt und bleibt dies bis 1925.

1919 wurde das aktive und passive Wahlrecht von 25 Jahre auf 20 Jahre gesenkt. 1945 wieder auf 21 Jahre angehoben und 1970 wurde das aktive Wahlrecht wieder von 21 auf 18 Jahre gesenkt. 1974 wurde das Volljährigkeitsalter und somit auch das passive Wahlrecht auf 18 Jahre gesenkt.

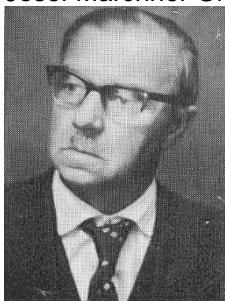
So sahen Münzen 1919 aus



Brot kostete 1,88 Mark, 1 Maß Bier auf dem Oktoberfest 2,50 Mark
Ein lediger Lehrer verdiente etwa 90,- Mark pro Monat

Bisherige Schützenmeister, soweit nachvollziehbar:

Josef Marchner Gründungsvorstand 1919 (leider kein Bild verfügbar)



Fritz Paul sen. 1935
Fritz Paul sen. bis 1943



Josef Zollner 1936



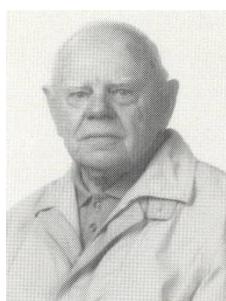
Rudolf Fischer
ab der Wiedergründung 1953 - 1960
1949 bis 1953



Michael Diermeyer



Gerhard Ellinger
1960 - 1976



Rudolf Thumser
1976 - 1980



Johann Schiller
1980 - 2006



Josef Schiller
2006 - 2024

Lienhard Ernst
2024 - heute

Sie alle haben es immer wieder verstanden, den Gründergeist neu zu beleben und dem Verein neue Impulse zu geben.



Versicherungskarte aus dem Jahr 1921 versichert waren damals in der Regel nur die Feuerschützen

Jakob Schambeck, auf den die Versicherungskarte ausgestellt ist wurde 1921 erster Gauschützenmeister des 1921 gegründeten Zimmerstutzenverband Donaugau e.V.

Regensburger Schützen 1924

Die Waffen wurden zum Teil noch von den Büchsenmachern selbst gefertigt, zumindest aber aus vorgefertigten Teilen. Die Regensburger Büchsenmacher (Marchner, Kuchenreuther und Bayerl Ludwig Sen.) waren auch als Sportschützen erfolgreich.)



2. Bayer. Meister 1924
v.l.n.r. Marchner, Kuchenreuther, Sterl, Dürmberger, Bayerl

Zielwasser

In einem Aufsatz von Ludwig Thoma (nicht nur ein bekannter Heimatdichter, sondern auch ein Kenner des Schützenwesens) aus dem Jahr 1914 können wir lesen:

„Es haben sich alle möglichen Kniffe herausgebildet, um das ruhige Halten zu ermöglichen. Die Tiroler, als die schlauesten, ziehen zwei Joppen an, damit der Schlag des Herzens nicht stört, und bekannte Meisterschützen trinken sich ein ganz genau bemessenes Rotweindampfl an, das ihnen die Gleichmut gibt. Wieder andere müssen die zweite Maß Bier getrunken haben, enthalten sich des Rauchens, ja, einige versuchen es sogar mit Brom und anderen Giften, alles, um nur ja eine ruhige Hand zu haben.“

Der Verein während der NS-Zeit

Anfang 1935 wurde der *Deutsche Schießsportverband* in „*Deutscher Schützenverband*“ umbenannt. Gleichzeitig erhielten die bisher noch bestehenden Verbände die Aufforderung, sich entsprechend ihrer Satzung aufzulösen. Die diesen Verbänden angeschlossenen Vereine wurden dadurch direkte Mitglieder des Deutschen Schützenverbandes. Zwar sollten auch nach der Auflösung die wertvollen Traditionen des deutschen Schützenwesens erhalten bleiben, allerdings sah die nationalsozialistische Führung nur solche Traditionen als wertvoll und damit erhaltenswert an, mit der die Vereine

„....ihren Mitgliedern eine Erziehung im Schießen geben, die sie zur Verteidigung der Heimat befähigte. Diese Tradition, die an vielen Orten lange vergessen wurde, wieder in Ehren zu bringen, scheint der Inbegriff der Erhaltung wahrer Tradition zu sein“.

Letztlich bedeutete dies das Ende der sportlich orientierten bürgerlichen Schützentradition.

Staatliche Reglementierungen im Schießsport*

Die staatliche Reglementierung und die ideologische Ausrichtung des Schießsports traf auch direkt jeden Verein, wie einige Beispiele aus der Geschichte der Schützenzunft Kröpelin zeigen, die 1933 gerade ihr 260-jähriges Bestehen feierte:

- | | |
|-------------------|---|
| ab 1934 | Einführung des „Führerprinzips“. Der Vorsitzende hieß nun <i>Vereinsführer</i> . Auch die Satzung Vereins musste geändert werden. |
| 01. Februar 1935 | Schriftliche Erinnerung daran, dass die Jugendgruppen innerhalb der Zunft in die HJ (Hitlerjugend) zu überführen seien. |
| 29. Dezember 1936 | Der Gauschützenführer verlangt die schriftliche Meldung aller Mitglieder, die Juden, Halbjuden, „jüdisch versippt“ oder Logenbrüder (Freimaurer) waren. |
| 31. März 1937 | Mit Schreiben an die Vereinsführer und Vereinsdienstwarte wurde vom Gau-Dienstwart mitgeteilt, dass alle Vereinsführer und Vereinsdienstwarte an der weltanschaulich-politischen Schulung in den Ortsgruppen der NSDAP teilzunehmen hätten. |
| 1937 | Verpflichtung der Vereinsmitglieder unter 45 Jahren, zwischen Juni und September jeden zweiten Sonnabend die vorgegebenen Schießübungen zu absolvieren (Pflichtschießen). Dabei durfte nur mit Wehrmanngewehren, Wehrmannzimmerstutzen oder Kleinkalibergewehren vorgeschriebener Bauart geschossen werden. Die Ergebnisse waren in das Schießbuch einzutragen, das jeder zu führen hatte. |
| 05. April 1938 | Verfügung des Gauschützenführers zur Änderung der Anzugsordnung und der Rangabzeichen. Weiter getragen durften nur Traditionuniformen, die schon mindestens 75 Jahre in Gebrauch waren, wobei Schützenuniformen, die in ihrem Aussehen den Uniformen der kaiserlichen Armee oder der Wehrmacht ähnelten, waren ab sofort nicht mehr zulässig waren. Das galt auch für Rangabzeichen wie Schleppsäbel Achselstücke, Epauletten, Feldbinden, Schärpen und Sterne. Auch militärische Rangbezeichnungen wie Schützenoberst fielen fort. Bei Neubeschaffung von Schützenkleidung sollte zukünftig ausschließlich der „Deutschen Schützenanzug“ beschafft werden. |
| 1939 | Schützenfeste wurden genehmigungspflichtig. Die Genehmigung wurde vom Gauschützenführer nur erteilt, wenn die Zunft ganzjährig den Schießsport pflegt, also das Pflichtschießen regelmäßig und vollständig durchführte. |
| 1940 | Abschaffung des Königsschießens, dafür wurde vom Gauschützenführer die Durchführung von Vereinsmeisterschaften und einem „Schießen für Jedermann“ angeordnet. |

* R. Rahming: *Die Kröpeliner Schützenzunft unterm Hakenkreuz* in: *Der Schütze* MV Nr. 4/2005 S. 12-13.

Aus einem Schreiben vom 03.01.1935 durch den Vereinswirt Hans Mayer ersehen wir, dass Eichenlaub Großberg zu diesem Zeitpunkt aus 12 Mitgliedern bestand. Hieraus ersehen wir auch die Unsicherheit betreifs des Schießens während der NS-Zeit.

Die Nationalsozialisten standen den Schützen mehr als skeptisch gegenüber. Ihre Tradition und Regeln taugten nicht zur paramilitärischen Ausbildung der Jugend. Ab 1935 wurde der Deutsche Schützenbund gleichgeschaltet bzw. aufgelöst und zwangsweise in den nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen überführt. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Schützenvereine nach und nach aufgelöst, bzw. mit den nationalsozialistischen Organisationen gleichgeschaltet, denn ein demokratisches Schützenwesen widersprach dem Führerprinzip völlig. Die bisher gültige Bayerische Schützenordnung von 1868 wurde durch neue Satzungen ersetzt, die in der Hauptsache die Übernahme des Führerprinzips zum Inhalt hatten. Von nun an hieß der 1.

Schützenmeister "Vereinsführer". Es erging eine Anordnung, dass nur diejenigen, die „deutschen Blutes“ sind Mitglieder der Sportvereine sein durften. (Der sogenannte Arier-Paragraph) Der Vereinsführer wurde gewählt und musste vom Gauleiter bestätigt werden. Dieser Vereinsführer legte dann den Rest seiner Vorstandshaft fest. Es ergingen in der Regel keine demokratischen Wahlen für die restlichen Posten.

Bayerische Ostmark

Nach dem Ersten Weltkrieg eingeführte Bezeichnung für Niederbayern, Oberpfalz und Oberfranken, die namensgebend für den 1933 gebildeten NS-Gau "Bayerische Ostmark" wurde. Der früh- und hochmittelalterliche Begriff der "Mark" als wehrhafter Grenzregion wurde im 19. Jahrhundert unter nationalistischen Vorzeichen wieder aufgegriffen und nach 1918 für das wirtschaftlich schwache Ostbayern verwendet, das man durch die neu gegründete Tschechoslowakei bedroht sah. Der oberfränkische Gauleiter und Reichsverwalter des Nationalsozialistischen Deutschen Lehrerbundes (NSLB), Hans Schemm (1891-1935), konnte 1933 die Gründung des NS-Gaus "Bayerische Ostmark" durchsetzen. Gauhauptstadt wurde Bayreuth, die gleichzeitig auch Sitz des NSLB war. Schemm und die Gauleitung entfalteten in den folgenden Jahren große Initiativen, um das "Ostmarkbewusstsein" zu fördern (Ostmarklied, Ostmarkstraße, Ostmarkverlag). 1942 wurde der Gau, der infolge der NS-Eroberungspolitik nicht mehr im Grenzgebiet lag, in "Gau Bayreuth" umbenannt. Nach 1945 verschwand der Kunstmehr "Bayerische Ostmark" weitgehend.

Im Februar 1936 teilte die Gendarmerie-Station Ziegetsdorf mit, dass der **Schützenverein Eichenlaub Großberg dem deutschen Schützenverband „Gau Ostmark“ angeschlossen ist**. Wie wir einige Seiten weiter sehen können, wurde vom damaligen Schützenmeister Josef Zollner die Eingabe um Zulassung eines Zimmerstutzen-Schießstandes mit der Bezeichnung Vereinsführer unterschrieben.



Schießplan

für das

Zimmerstühlen-Schießen

Offen nur für die Gesellschaftsmitglieder des Zimmerstühlen-Schützengau
„Bayer. Ostmark“
des
Deutschen Schützenbundes
und
für die geladenen Ehrengäste

*

Mit der Durchführung beauftragt:

Die vereinigte Zimmerst. Schützen-Gesellschaft
„Tal — Tell — Eichenlaub“
gemeinsam mit der
Vereinigten Zimmerst. Schützen-Gesellschaft
„Hüft'n — Edelweiß“
Regensburg

*

Das Schießen findet ebenfalls auf den neu renovierten, vom Wind und Wetter geschützten
22 Sommerschießständen der Vereinigten Z. St. Sch. G. f. Tal — Tell — Eichenlaub im
Schützenheim der K. priv. Haupt-Schützengesellschaft statt.



Dies ist das Muster einer Einheitssatzung, die alle Sport-/Schützenvereine annehmen mussten, um nicht aufgelöst zu werden.



S a t z u n g

Anlage 11

§ 1.

- Der Verein — die Gemeinschaft — führt den Namen
Schützenverein für Zimmerstutzen

und hat seinen — ihren — Sitz in Regensburg.

2. Er — sie — ist — wieder — in das Vereinsregister eingetragen.

3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr — läuft vom 1. 4. bis zum 31. 3.

§ 2.

Der Verein — die Gemeinschaft — bewirkt die seßliche und charakterliche Erziehung der Mitglieder im Geiste des Nationalsozialismus durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen.

§ 3.

Der Verein — die Gemeinschaft — ist mit allen seinen — ihren — Mitgliedern dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL.) angehlossen und tritt künftig unter dem Namen NSRL. für die Leibesübungen auf.

§ 4.

- Der Verein — die Gemeinschaft — führt als Mitglieder:
 - ausübende (aktive),
 - unterstützende (inaktive),
 - jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren,
 - Ehrenmitglieder.
- Die ausübenden und die unterstützenden Mitglieder haben gleiche Rechte und Pflichten.
- Die jugendlichen Mitglieder sind nicht berechtigt, an den Versammlungen der Mitglieder teilzunehmen. Sie zahlen einen geminderlen Beitrag.
- Die Ehrenmitglieder haben die gleichen Rechte wie die ausübenden und die unterstützenden Mitglieder. Über ihre etwaigen Pflichten bestimmt der Altersrat bei ihrer Ernennung.
- Der Vereinführer — Gemeinschaftsführer — kann weitere Arten der Mitgliedschaft zulassen und die damit verbundene Rechte und Pflichten bestimmen.
- Mitglieder können nicht Personen sein, die nicht deutscher oder artverwandten Blutes oder solchen gleichgestellt sind.

§ 5.

Über die Aufnahme als Mitglied entscheidet der Vereinführer — Gemeinschaftsführer —. Er kann diese Beurteilung übertragen.

§ 6.

- Der Austritt eines Mitgliedes erfolgt durch schriftliche Mitteilung an den Vereinführer — Gemeinschaftsführer —. Er weist auf das Ende des Zeitraums für den der Beitrag jahresgemäß zahlbar ist — er ist nur zum Monatsende — unter Wahrung einer Kündigungsfrist von 14 Tagen — zulässig.

An das Bezirksamt Stadtamhof.

Wann kann ein gewöhnlicher Verein, über den keine
in den Kammern, die jetzt noch kein Amtshaus waren.
Der einstige Gymnasialer besteht aus kleinen Tafelgymnasien
bestehend aus 12 Mitgliedern. Sie haben nie in der Zeitung
gelesen, dass diese kleinen Tafelgymnasien sehr einig waren
mehrheit. Daher ist es mir nicht möglich, Ihnen zu sagen, ob sie
ein sozialistischer Verein waren nicht. Es ist deshalb unklar, ob sie
im Rücksicht. Um Klärung bestrebt standen unterzeichnet
mit darüber am Gründ "Heil Hitler".

Johann Mayer Gruppenleiter Großberg
in der Regensburg

Als Reaktion auf dieses Schreiben fragte das Bezirksamt an der Gendarmerie-Station Ziegetsdorf nach, wie lange der Verein schon besteht, Anschrift des Vorstandes sowie welchem Verband der Verein angeschlossen ist.

Nr. M. ✓

GK. an die Genl. Station Ziegetsdorf

zur Feststellung wie lange der Verein schon
bestellt, die Anschrift des Vorstandes ist
anzugeben, ebenso sind die Sitzungen vor-
zilegen. Besteht er großberg oder in einer Nach-
bargemeinde ein größeres Pfingstverein? Wel-
chem Verband ist der in Frage stehende Verein
angeschlossen?

4. 1. 5.

Fritz Paul
Vorstand

In nachfolgendem Schreiben sehen wir, dass der Verein hier fälschlicher Weise mit 1921 als Gründungsdatum angegeben wird. Fritz (Friedrich) Paul (im Verein allgemein der Alte Fritz genannt), war 1935 Vorstand des Vereins. Einem Verband gehörte Großberg noch nicht an.

Gend.-Station Ziegetsdorf

ausf. 7. I. 1935. Nr. 15

12. Januar 1935

No. 71 Bef.

An das Bezirksamt Regensburg.

Der Schützenverein in Großberg wurde im Jahre 1921 gegründet. Nach mehr jährigem Bestehen ruhte derselbe bis zum Jahre 1930. Im Jahre 1930 wurde dieser Verein wieder wachgerufen. Der Mitgliedstand ist ~~zu~~ 9 Schützen.

Der Vorstand des Vereins ist der verh. Krämer und Mechaniker Friedrich Paul in Großberg. Broschierte Vereinssatzungen sind nicht vorhanden. In den Ver einsbüchern, die Paul in den Händen hat sind keine Satzungen niedergelegt. Paul erklärte, daß das erste Protokollbuch, in welchem die Satzungen niedergeschrieben sind zu Verlust geraden ist.

In Großberg besteht kein Schützenverein mehr. Der nächste Schützenverein befindet sich in Hohengebraching. Dieser besteht auch aus Mitgliedern der Ortschaften Hohengebraching, Niedergebraching und Seedorf.

Einem Verband ist der Schützenverein Großberg nicht angeschlossen.

Ziegetsdorf, den 11. Januar 1935.

Gendarmeriestation.

Klausmann,

Der Schießbetrieb wurde daraufhin im Januar 1935 eingestellt.

Nr. 71 ✓

G.R.

J.R. an die Justizakademie
Ziegetsdorf

zur nachweislichen Eröffnung am 1. November,
deswegen den Besitzer den Kunstdienst des
Verein keine Gasanschaltung mehr benötigt.
Der Vereinsbetrieb ist nun eingestellt.

Regensburg, den 19. 1. 1935

Bezirksamt Regensburg

Bezirksamt:

3. FEB 1935

No. 71 Bef.

J. Wieden

Gend.-Station Ziegetsdorf

ausf. 7. I. 1935. Nr. 160 -

Mit Eröffnungsnachweis vorgelegt dem Be-

zirksamte

Regensburg.

dem 8. Feb. 1935

Nr. 71 ✓

Ja

Ziegetsdorf, den 2. 2. 35.

Gendarmeriestation.

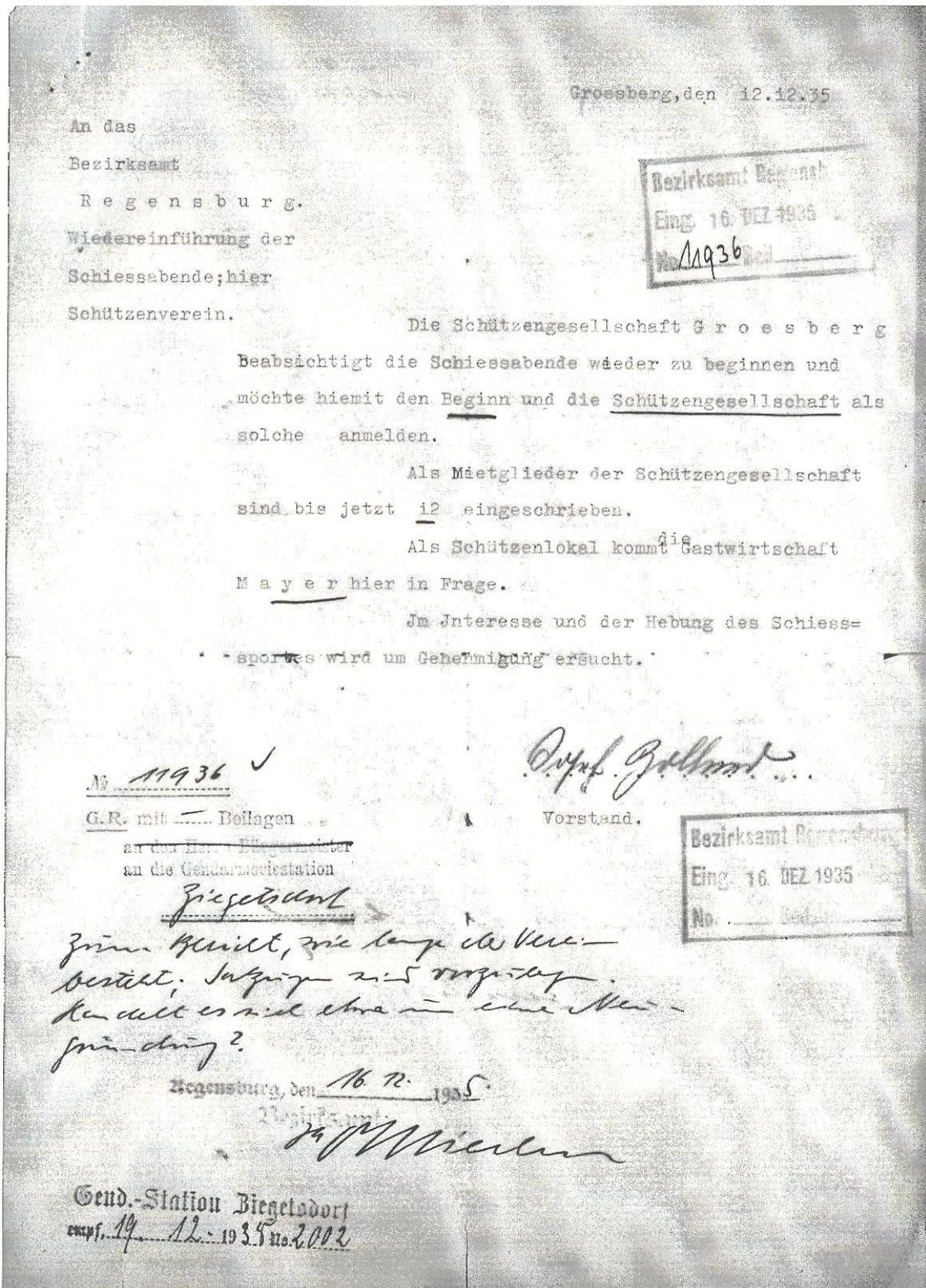
Regensburg, den 2. 2. 1935

Bezirksamt:

J. Wieden

NR 81

Im Dezember 1935 gab es Bemühungen, den Schießbetrieb wieder aufleben zu lassen. Als Vorstand unterschrieb hier der Wagnermeister Josef Zollner, in dessen Gastwirtschaft 1954 auch der Nachbarverein Bergeshöh Großberg gegründet wurde. Josef Zollner war eines von elf Gründungsmitgliedern des Schützenvereins Bergeshöh Großberg.



Im Februar 1936 teilte die Gendarmerie-Station Ziegetsdorf mit, dass der Schützenverein dem deutschen Schützenverband „Gau Ostmark“ angeschlossen ist.

Gend.-Station Ziegetsdorf
am 24. 2. 1936 u. 205 von der Bezirkskant. Regensburg
mit dem Vorwurf, dass der Schützenverein Geisenberg
dem Deutschen Schützenverband, Gau Ostmark ange-
schlossen ist.
Ziegetsdorf, am 14. II. 36.
Gendarmerieinspektion
Geisenberg, G.O.

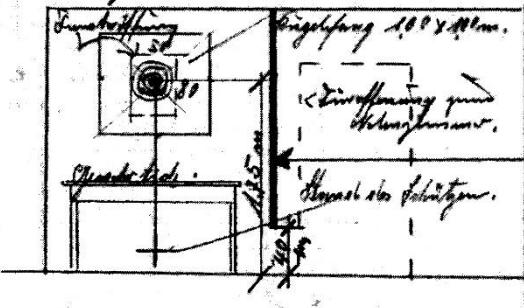
Hier die Genehmigung der Schießabende mit der Anweisung an die Gendarmerie-Station den Antragsteller, den Stützpunktleiter und den Bürgermeister zu verständigen

No 11936 ✓
G. P. 2
an den Stützpunktleiter
Ziegetsdorf
Am Antragsstellen ist zu wachten, dass
gegen die Bevölkerung kein Schuss abgefeuert wird
sonst nimmt die Polizei die Waffe mit
Anhänger keiner wird zu empfehlern.
Regensburg, den 19. Febr. 1936
Bezirkssamt:
Me
Maurer
Gend.-Station Ziegetsdorf
am 24. 2. 1936 u. 298 von der Bezirkskant. Regensburg
der Waffenschießen sowie der Gewehrmannschaft und Hitz-
einführung ist nur dann vorzunehmen
No 11936 genehmigt, am 26. I. 36.
Ziegetsdorf, den 26. I. 36.
Bezirkssamt: Ma Maurer Gerau, G.O.

Eingabe um die Genehmigung des Zimmerstutzenstandes in der Gastwirtschaft Mayer.

mein Fischerhütte Großholz, in der Gastwirtschaft Mayer im Großholz.

Grenzabstand ab 1:50



Schießstand und Fach
gesuchten Maßen
5.50 x 1.90 mm
grup.

Wif Verlangen der Gendarmerie
um Genehmigung Ziegelbau
überstanden ist oben ein
Türe zum Schießstand
nicht ist weiter und auf
der Türe ist Schießstand in
Zugewandlung

J. Zollner
Vereinsführer

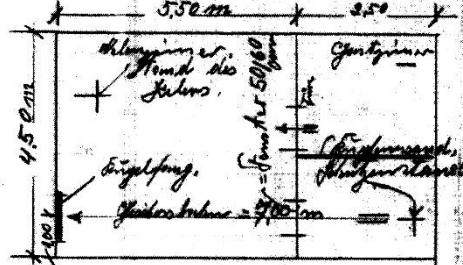
Will Hitler

Yours P. Emil Zollner.

Auf Verlangen der Gendarmerie-Station Ziegetsdorf übersende ich Ihnen die Skizzen vom Schießstand und ich
bitte und ersuche das Bezirksamt um Genehmigung

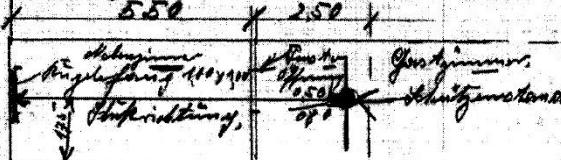
Josef Zollner Vereinsführer
Mit deutschem Gruß Heil Hitler

Grenzabstand ab 1:100



Skizze vom Schießstand, Schießmann,

Längsmaß ab. 1:100



Genehmigung des Schießstandes

St. 1961

10482

✓ von ~~zurück~~

Betrag: 0,40

I. Am der Beizugsamtssumme Grosbory Gebüff 1.
1. Fr. von Jäger Josef zum Zollhaus 0,40
Grosbory.

Am Beizugsamtssumme Grosbory nicht die Beizugsamtssumme
als Zoll- und als Rechnungssumme als Beizugsamtssumme
heute im Grosbory zu Beizugsamtssummen nicht zuver-
merken kann werden als folgenden Auftrag zu prüfen
darauf als Beizugsamtssumme Grosbory nicht
dass Beizugsamtssumme bis zum Beizugsamtssumme nach

Spurkenn Waffen zu liefern.

II. Abt. u. I vor Landshut am Zollhaus auf
zum Beizugsamtssumme

III. Gebüffschmiederey (1.- + 0,40 mm).

- K. ja.

Regensburg den 30. 9. 1961

n. 30.9.1961

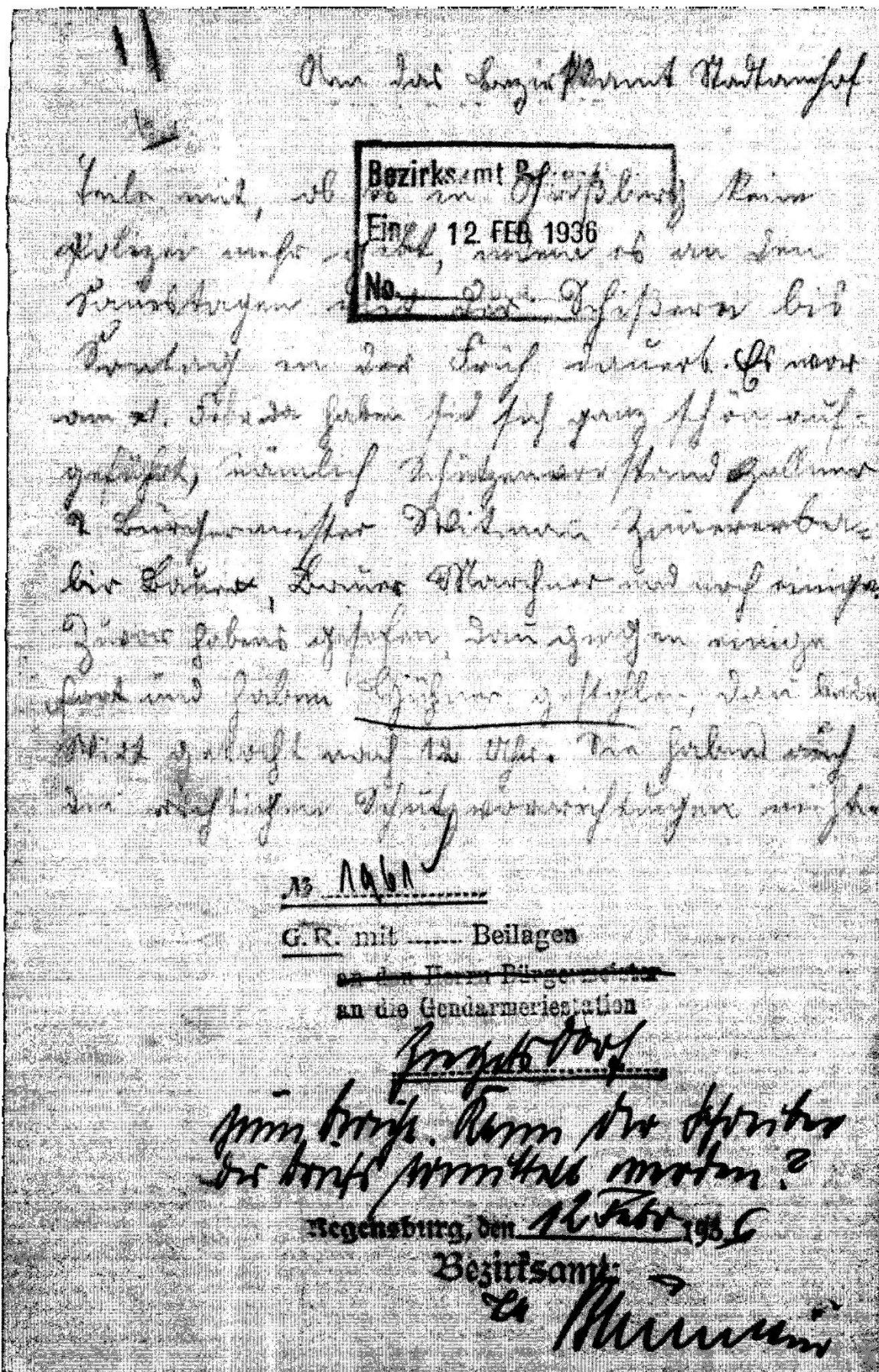
Beizugsamt:
Beizugsamtssumme

200,- Eigenbed.
= 40,- Zoll
= 28,- 3 (Wffs. 00.15.9.64)

4,45 d. st. 24.9.61

Bezirksamt RICHTER
Richter

Dem ganzen Verfahren der Schießstandgenehmigung im Staatsarchiv Amberg liegt auch eine anonyme Anzeige wegen Hühnerdiebstahl und Verstoß gegen die Sicherheitsbestimmungen bei.



Die Übersetzung soweit lesbar.

An das Bezirksamt Stadtamhof

Teile mit, ob es in Großberg keine Polizei mehr gibt, wenn es an den Samstagen mit der Schießerei bis Sonntag in der Früh dauert. Es war am 1. Februar. Haben sie sich ganz schön aufgeführt, nämlich Schützenmeister Zollner, 2. Bürgermeister Wittmann, Zimmererbursche Bauer, Bauer Marchner und noch einige. Zuvor habens gesoffen, dann gingen einige fort und haben Hühner gestohlen. Dann beim Wirt gekocht nach 12 Uhr. Sie haben auch die wichtigsten Schutzvorrichtungen nicht.

Die Antwort auf den Hühnerdiebstahl

Vorgelegt dem Bezirksamte

Regensburg.

Der Briefschreiber konnte nicht ermittelt werden. An der Sache selbst ist etwas Wahres dran. Die beteiligten Personen werden gesondert wegen Übertretung der Polizeistunde angezeigt.

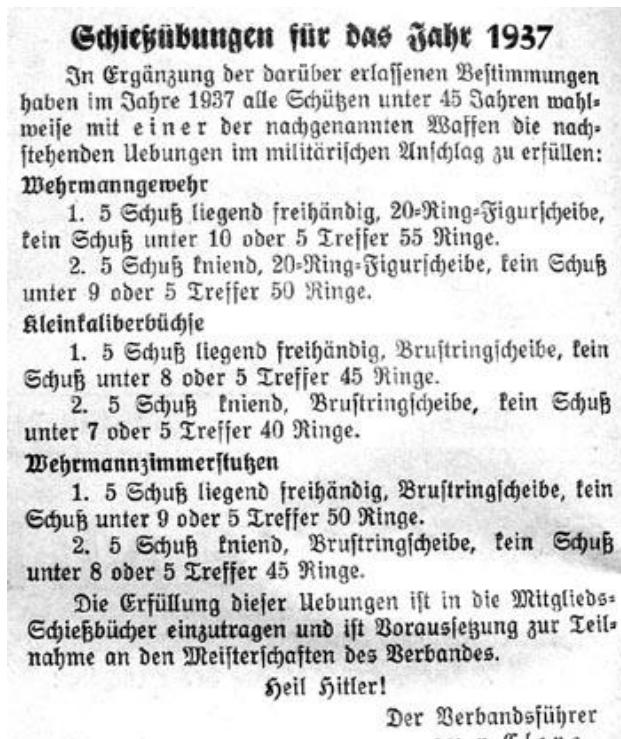
Von einem Hühnerdiebstahl kann keine Rede sein, da die Eigentümer der Hühner an der Wegnahme selbst mit beteiligt waren. Es kommt häufig vor, daß bei solchen Gelegenheiten auf dem Lande Hühner entwendet und sogleich gegessen werden

Ziegetsdorf, den 20.2.36.
GendStation.

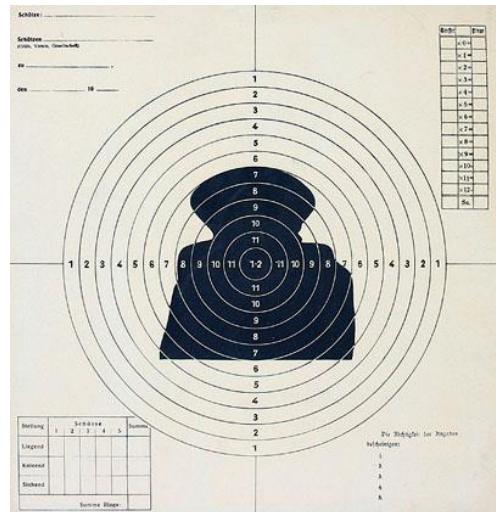
26. FEB. 1936

4 Los Mauer 1961
Bptw.

Das Zimmerstutzenschießen wurde als „vormilitärisch“ angesehen und durch den Wehrmann Zimmerstutzen ergänzt. Für die Winterübungen stand der Wehrmannzimmerstutzen zur Verfügung, der ebenso wie das Wehrmannsgewehr und die Wehrmann-KK-Büchse – mit offener Visierung ausgestattet war. Den Schützen wurde vorgeschrieben, welche Schießübungen im laufenden Schießjahr zu absolvieren waren.



Text-Abbildung: aus *Der Deutsche Schütze*, Jahrgang 1937



Bruststringscheibe



Zu dieser Zeit wurden von den verschiedensten Schützengesellschaften „Opferschiessen“ zugunsten des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes kurz WHW durchgeführt. Teils wurden diese Schießen auch angeordnet. Der Erlös musste dann abgegeben werden zugunsten bedürftiger Volksgenossen.





Abzeichen für Gausieger 1936



Abzeichen Deutscher Schützenverband



Abzeichen Wehrmannsgewehr

Im Kriegsjahr 1943 musste der Schießbetrieb ganz eingestellt werden, denn selbst Schützenmeister Fritz Paul sen. wurde in den Kriegsdienst eingezogen.

Nach dem bitteren Ende des zweiten Weltkrieges (21 Großberger waren gefallen), ließen sich die Sieger sehr lange Zeit, zur Freigabe des Schießsports. Erst im Jahre 1949 konnte unter der Leitung des ersten Nachkriegsschützenmeisters Rudolf Fischer der Schießbetrieb notdürftig wieder aufgenommen werden. Geschossen wurde zunächst mit einem vom Vereinswirt (Richard Wilhelm) gestifteten Gewehr.

In der Generalversammlung am 04.10.1952 wurde beschlossen, dem Kreisschützenverband Oberpfalz und Donauau beizutreten, nachdem vorher 2 Jahre ohne Versicherungsschutz geschossen wurde. Dem Verband sind dann 24 Mitglieder beigetreten. Der KSV trat erst 1954 dem Bayerischen Sportschützenbund bei, Bis dorthin waren wir dem Oberpfälzer Schützenbund angegliedert. Ferner wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Radfahrerverein Großberg, der 1949 wiedergegründet wurde, eine gemeinsame Weihnachtsfeier abzuhalten.

Der Zieler

Auf dem Antrag für die Schießstandgenehmigung wurde auch der Standort des Zieler aufgezeichnet. Damals gab es noch keine Scheibenzuganlagen. Die Anzeige des Schusses wurden durch den Zieler – das Festhalten des Schusswertes durch den Schreiber gewährleistet. Schossen mehrere Schützen auf die gleiche Scheibe, so wurde durch den Zieler die Schützennummer auf der Scheibe vermerkt. Auf hölzerne Schützenscheiben wurde direkt geschossen, wobei der Zieler zuerst mit seiner Kelle das Ziel auf der Holzscheibe anzeigt und sich daraufhin in Deckung begab. Auf älteren Schützenscheiben findet man auch Holzpfropfen mit der Schützennummer, die in die Schüsslöcher gesteckt wurden. Die meisten Schützen kennen das Motiv des Scheiben-Toni.



Unsere Schützengesellschaft nahm von Anfang an den neu beginnenden Wettkämpfen des Kreischützenverbandes (Gaupokal) teil.



Am 18.04.1953 wurde beschlossen, im August bei der Eröffnung des Argle-Kellers ein großes Festschiessen im Freien durchzuführen

01.05.1954 Endschießen – Schützenkönig wurde Rektor Ernst Stock, anschließend Maitanz



Vom 31.7.-08.08.1954 fand zum 35-jährigen Jubiläum ein Jubiläumschiessen mit 160 Schützen statt. Gekauft wurden eine Zugvorrichtung und eine Schützenkette. Im Schießjahr 1953/1954 haben sich 17 Mitglieder die Leistungsneedle in Bronze, 12 in Silber und 3 in Gold erkämpft. Bauer Josef und Huber Anton haben die große Goldene Nadel erworben. Vereinsmeister mit 133 Ringen wurde Huber Anton.

Der Schützenkönig wird nach der Jahresbestleistung ausgeschossen.

Das Schießen auf Nadeln wurde zu dieser Zeit bis Anfang der 80er Jahre recht gepflegt. Die Nadeln am Schützenanzug zeigten das Leistungsniveau und die Erfolge der Schützen. Heute ist es etwas in den Hintergrund getreten.



Einige Muster von errungenen Leistungsneedeln



18.02.1956 Vergleichsschießen mit der Schützengesellschaft Stilles Tal Groß das mit 911 zu 908 Ringen gewonnen wurde.

Februar 1956 – Kauf einer Teilermaschine für 194,- DM



24.03.1956 Vergleichsschießen mit Eichenlaub Graßlfing das mit 864 zu 786 Ringen für Großberg gewonnen wurde.

19./20./21. Mai 1956 (Pfingstwochenende) Abhaltung eines Sternschiessens

Beim Sternschiessen wird meist auf selbstgefertigten Stangen und Sternen auf hölzerne Blattl geschossen. Eine Serie sind 10 Schuss. Es wird reihum geschossen. Verlässt ein Schütze den Schießstand, so macht der nächste Schütze dort weiter, wo der vorhergehende aufhörte zu schießen. Die Blattl sind vom Durchmesser gleich dem der Luftgewehrscheibe. Durch die wahllos aneinander gereihten Farben ist das Ziel mal mehr, mal weniger leicht anzuvisieren. Fällt das Blattl durch den Schuss vollkommen herunter, so erhält man 2 Punkte, fliegt nur ein Eck weg, so gibt es 1 Punkt. Es sind also pro 10er Serie maximal 20 Punkte zu erreichen. Durch die unterschiedliche Struktur der Holzblattl kann es vorkommen, dass trotz guter Schüsse einfach nur ein Eck entlang der Maserung wegfliegt.



Diese Bilder zeigen die Sternstange mit dem Stern, sowie die bunten aus Holz gefertigten Ziele.



stehend v.l.n.r.: Schedlbauer Georg, Spitzhirn Georg sen., Rummel Albert sen., Ernst Josef, Fischer Heinrich sen., Bauer Josef, Witzmann Adolf sen., Diermeyer Michael, Trnka Johann, Marchner Josef sen. Paul Fritz sen., Fischer Rudolf, Huber Anton, Wilhelm Richard,
kniend v. l.n.r. Schiller Josef sen., Brantl Max, Fischer Johann, Robold Heinrich.



Hinter Reihe: Paul Fritz sen., Wilhelm Richard, Witzmann Adolf, Marchner Josef, Bucher Alois
Mittlere Reihe, Huber Anton, Ernst Josef, Fischer Rudolf, Bauer Josef, Trnka Johann, Spitzhirn Georg sen. (hinter den gekr. Gewehren, Robold Heinrich, Fischer Heinrich,
Vordere Reihe: Diermeyer Michael, Schedlbauer Georg, Rummel Albert, Fischer Johann, Brantl Max, Schiller Josef.

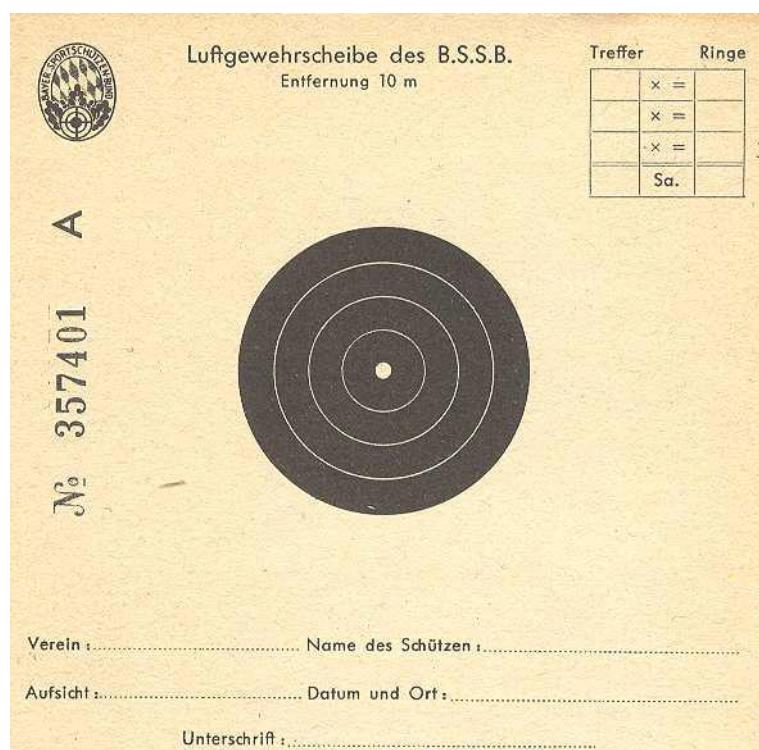
Auf den vorhergehenden Bildern können wir Knicklaufluftgewehre der Marke Diana erkennen. Diese waren in verschiedenen Ausführungen bis in die 1980er Jahre im Gebrauch.



Zum Vergleich, ein Feinwerkbau Luftgewehr wie wir es heute an den Schießständen vorfinden.



1957 Mitte Februar begannen die Rundenwettkämpfe mit den Gesellschaften Graß, Graßlfing, Leoprechting, Hohengebraching und Bergeshöh Großberg. Geschossen wurde auf die Bayerische Scheibe. Die Preisverteilung fand in Graßlfing statt, wobei sich unsere Gesellschaft zahlreich beteiligte und schöne Preise erzielte.



Original einer 5er Ringscheibe des BSSB

Mit einer Jahresleistung von 725 Ringen wurde Josef Schiller 1. Schützenkönig vor Michael Diermeyer mit 699 Ringen und Georg Schedlbauer mit 675 Ringen.

1959 Zum 40jährigen Vereinsjubiläum wird eine Gedenkscheibe für Hans Vocht, der am 19.08.1956 verstorben war mit ausgeschossen



22.10.1960 Ernennung von Michael Diermeyer zum Ehrenschützenmeister.

1961 Der Schützenkönig wird beim Endschießen durch einen Schuss auf grüne 5er Ringscheibe ermittelt. Es entscheidet die niedrigste Teilerzahl. Eine verlötzte Sammelbüchse, deren Inhalt zur Mitfinanzierung einer in den nächsten Jahren stattfindenden Fahnenweihe dienen soll, wurde der Spendenfreudigkeit der Mitglieder empfohlen. Hergestellt wurde diese durch Fritz Paul Sen. aus einer alten Messingkartusche.



14.09.1963 Die Generalversammlung wird mit einer Gedenkminute für den verstorbenen Schützenbruder und Ehrenvorsitzenden Michael Gottswinter eröffnet.

Michael Gottswinter
Gründungsmitglied 1919
* 06.09.1884
+ 27.04.1963



1965 wird der Schießstand umgebaut und erweitert.

1966 Besuch auf dem Gäubodenfest



Von rechts Irmgard Hoibl, Josef Schiller sen., Johann Schiller

1968 Der Vereinsmeister soll aus den Ergebnissen der Rundenwettkämpfe ermittelt werden. Der Vereinsbeste aus den Ergebnissen des ganzen Jahres.

Unvergessen ist für die ganze Dorfgemeinschaft in Großberg die aus Anlass des 50-jährigen Gründungsfest am **13.Juli 1969 gefeierte Fahnenweihe**. Die feierliche kirchliche Weihe vollzog H.H. Pfarrer Rupert Scheuerer. Schützenmeister und Organisator war der amtierende Schützenmeister Gerhard Ellinger. Der Vereinswirt Richard Wilhelm sorgte als Festwirt für das leibliche Wohl der 83 anwesenden Vereine. Selbst Bundesinnenminister Höcherl, Landrat Deininger, Gauschützenmeister

Toni Seitz und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gaben dem Verein die Ehre und marschierten unter den Klängen der 7 Kapellen an der Spitze des Festzuges durch das Dorf.

Festwirt 1969 Richard Wilhelm



Die Fahne unserer Schützengesellschaft 1969 bei der Fahnenweihe



Andreas Edenharder mit Festdame Edith Rauscher

Die Festjungfrauen 1969

Erni Biersack
Gerlinde Ellinger
Theresa Hop
Evi Kraus
Edith Rauscher

Monika Schreiber
Ingeborg Stock
Ulrike Thomas
Renate Zink

Fahnenmutter:
Fahnenbraut:

Erna Paul
Olga Schiller

Der Festausschuss 1969

Gerhard Ellinger (1. Schützenmeister)
Fritz Paul jun. (1. Kassier)
Willi König (Schriftführer)
Adolf Hoibl (1. FFW Kommandant)
Phillip Galli (1. Vorstand TSV Großberg)

Josef Schiller (2. Schützenmeister)
Rudolf Thumser (2. Kassier)
Franz Kiendl (1. Bürgermeister)
Helmut Thomas (Vorstand OGV)



Letztes noch lebendes Gründungsmitglied
Bei der Fahnenweihe 1969
Anton Huber



Festdamen linke Reihe von hinten nach vorne Edith Rauscher, Monika Schreiber, Inge Stock, Renate Zink
Festdamen rechte Reihe von hinten nach vorne Ulrike Thomas, Olga Schiller, Gerlinde Ellinger, Erna Biersack
Fahnenträger Johann Schiller, Festmutter Erna Paul



Linke Reihe neben der Fahnenmutter die Festdamen Inge Stock, Monika Schreiber, Edith Rauscher
Fahnenmutter Erna Paul
Rechte Reihe neben der Fahnenmutter die Festdamen Gerlinde Ellinger, Fahnenbraut Olga Schiller, Ulrike Thomas





Rudolf Thumser
2. Kassier

Josef Schiller Sen.
Schützenkönig
2. Schützenmeister

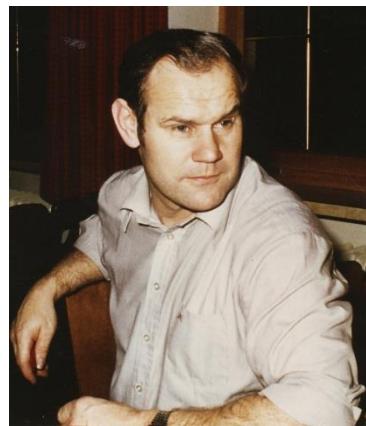
Gerhard Ellinger
1. Schützenmeister

Im Jahr 1972 musste der Vereinswirt Richard Wilhelm die Gastwirtschaft aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. In freier, geheimer Wahl am neutralen Ort (Gasthaus Hopfenhausen -heutiger Real-Markt) entschieden sich die Mitglieder für die neue Vereinsherde in Niedergebraching, im Gasthaus Perzl.

Die Abstimmung ergab

Gasthaus Perzl, Niedergebraching
Gasthaus Heckmüller, Großberg
Gasthaus Walba, Matting

17 Stimmen
3 Stimmen
7 Stimmen



Der neue Herbergswirt Alfred Perzl

Der Umbau und die teilweise Erneuerung der Schießanlage mit 8 Ständen erfolgten durch die Schützen in bewährter Gemeinschaftsarbeit. Die Techniken und Gerätschaften wurden in modernen Einbau- schränken untergebracht, die vom allzeit hilfsbereiten Schreinermeister Hans Trnka gefertigt wurden. Die Mitglieder fühlten sich trotz langem Anmarschweg sehr wohl im neuen Vereinslokal. Besonderer Wert wird im Vereinsleben der Jugendarbeit beigemessen.

Im Geschäftsbericht **1978** konnte erwähnt werden, dass durch eine sehr lobenswerte Spende des 1. Schützenmeisters Rudolf Thumser und des Kassiers Fritz Paul eine Schützenkette für die Jugend angeschafft wurde. 1. Jugendkönig wurde Alfred Winzinger vor Hubert Loichinger und Albin Melzl

28.01.1983 Ernennung vom Gerhard Ellinger zum Ehrenschützenmeister
Ernennung von Rudolf Thumser zum Ehrenmitglied

Am 14. Juni 1986 wurde der Verein ins Vereinsregister eingetragen mit dem Namen:
SG Eichenlaub Großberg 1919 e.V.

Rückkehr nach Großberg

Der erste Spatenstich für unseren neuen Schießstand in Großberg erfolgte am Samstag 11. Mai 1987. Bauleiter für die Eichenlaubschützen war Hermann Hoibl. Bauleiter für das gesamte Gemeinschaftsobjekt war der Vorsitzende des TSV Großberg e.V. Johann Deml. Die Standeröffnung fand in Verbindung mit dem Sektionspreisschießen der Sektion Aubachtal am 2. September 1988 statt.



Schießstandeinweihung – Übergabe der Scheibe durch Bürgermeister Gerhard Klier an den Gewinner Gerhard Trnka



Sektionskönig 1988 Josef Schiller jun.

Am 21. Mai 1989 veranstalteten die Eichenlaub-Schützen das 70-jährige Gründungsfest (Bauhof Gemeinde), in Verbindung mit der Einweihung des neuen Schießstandes. Die Theatergruppe Großberg unter der Leitung von Josef Seidenschwan führte für uns an drei Tagen ein Theaterstück auf. Die Einweihung des Schießstandes vollzog H.H. Pfarrer Georg Frank. Als Patenverein standen uns die Schützen von „Zur grünen Au“ Oberisling zur Seite. Das Fest war für unsere Schützen-gesellschaft nicht nur finanziell ein großer Erfolg.



In der Saison 1989/1990 wurde erstmals eine Gauliga-Mannschaft gegründet.

Die Mannschaft bestand aus den Schützen Schiller Josef jun., Weke Hartmut, Paul Erwin, Fischer Reinhold; Ersatzmann Schiller Johann.

Die Mannschaft stieg im ersten Wettkampfjahr mit 20:0 Punkten ungeschlagen in die Gauliga A auf. Bei den Gaumeisterschaften 1990 und dem Gaupokal konnten wir erstmals mit jeweils 2 Mannschaften antreten.

1990 wird eine extra Schützenkette für unsere Schützendamen angeschafft



1990 gründeten 11 Mitglieder unserer Schützengesellschaft eine Böllerabteilung.



Die Gründungsmitglieder

vorne links Johann Spitzhirn jun., Jürgen Neumüller, Erwin Paul, Bernhard Brunner, Böllerchef Josef Schiller,
hinten links Helmut Schmutzler, Hartmut Weke, Johann Schiller, Johanna Neumüller, Dieter Melzl, Christian Berghammer

Bereits im Sommer 1989, beim großen Gründungsfest des Bad Abbacher Spielmannszuges wurde die Idee geboren, eine Böllerschützenabteilung zu gründen. Damals wirkte eine auswärtige Böllerschützengruppe in frischer Tracht bei den Feierlichkeiten mit und ließ es „mächtig krachen“. Für Josef Schiller und Jürgen Neumüller war dies das Schlüsselerlebnis und bei der ersten Umfrage zeigte eine ganze Reihe Vereinsmitglieder großes Interesse an der Gründung einer Böllergruppe. Bis der erste Schuss fiel, war es ein langer Weg. Ein Fürsprecher wurde mit Dr. Adolf Eichenseher, dem ehemaligen Bezirksheimatpfleger gefunden. Durch seine Mithilfe konnten die Großberger Böllerschützen die Behörden überzeugen, dass diese Art von Schießen bereits im 17. Jahrhundert in der Oberpfalz stattgefunden hat und nicht nur von den Oberbayern gepflegt wird. Im Januar 1990 bekamen diese Schützen auf dem Großberger Sportplatzgelände eine erste praktische Einweisung durch Hans Vögerl von den Oberislinger Böllerschützen. Dabei bekam jeder Teilnehmer erste Kontakte zu diesem „Schießzeug“ und durfte ein paar Schüsse abgeben. Am 19.Juli 1990 wurde in Amberg die Böllerprüfung abgelegt. Alle elf Teilnehmer wurden den ganzen Tag in Theorie und Praxis geprüft. Am nächsten Tag fuhren dann neun frischgebackene „Schießmeister mit einem Kleinbus nach Berchtesgaden zum Böllermacher Richard Stangassinger („Stangerl“), um dort die Bestellung für ihr eigenes „Kracherl“ aufzugeben. Es wurden 5 Schaftböller und 4 Handböller bestellt. Die einzige weibliche Schützin zu diesem Zeitpunkt war Johanna Neumüller. Am 17. Oktober 1990 feuerte die neue Böllermannschaft anlässlich des 50. Geburtstages des Vereinsmitgliedes und späteren Ehrenmitglieds Hermann Hoibl den ersten „Jungfernshuss“ in den Himmel. Begleitet wurde dieser erste öffentliche Auftritt von den Hanslberger Musikanten. Es war geradezu ein Genuss, mit welcher Spannung jeder seinen ersten Schuss bzw. mit welcher Freude eine Salve nach der anderen abgefeuert wurde. Weitere Auftritte folgten am Volkstrauertag und am Totensonntag zu Ehren der Gefallenen und Verstorbenen. Am 01.12.1990 folgten die Schützen der Einladung des Schützenvereins „Tell Adlersberg“, um anlässlich ihres 80-jährigen Gründungfestes zu schießen. An Silvester trafen sich die Böllerschützen um Mitternacht bei Erwin Paul zum ersten Silvester-Schießen bzw. Anschließens des Neuen Jahres. Mittlerweile ist die Gruppe auf über 20 angewachsen, davon auch mehrere Böllerdamen. Seit 1999 ist die Vereinskleidung eine Original Oberpfälzer Tracht.



Auftritt unserer Böllerschützen in 1992 in Kallmünz. Dieser führte dazu, dass auch die Burgschützen Kallmünz eine eigene Böllergruppe ins Leben riefen.

Hinten Josef Eder, Hartmut Weke, Franz Wolf, Dieter Melzl, Helmut Schmutzer, Johann Schiller
Vorne: Jürgen Neumüller, Bernhard Brunner, Josef Schiller, Martin Berghammer, Johann Spitzhirn



50. Geburtstag von Hermann Hoibl.

v.l. Jürgen Neumüller, Bernhard Brunner, Josef Schiller, Johann Schiller, Johann Spitzhirn, Dieter Melzl, Erwin Paul, Hermann Hoibl, Christian Berghammer

1993 veranstaltete unsere Schützengesellschaft ein Pokalschießen zugunsten des geplanten Schießstandbaus des Donaugaus. Auf diese Weise wurden neben den über 800,- Mark Startgebühren aus der Vereinskasse noch gut 300,- Mark dazugelegt und an den Gauschützenmeister Walter Pecher ein Scheck über die Schnapszahl von 1111,- Mark überreicht.

Vom **27. bis 29. Mai 1994** wurde das 75-jährige Gründungsfest im Pilzstadl gebührend gefeiert. Den Gottesdienst zelebrierte H.H. Pfarrer Georg Frank. Schirmherr war der 1. Bürgermeister der Gemeinde Pentling, Gerhard Klier.



Anlässlich unseres 75.jährigen Gründungsfestes veranstalteten wir vom **27. Mai - 11.Juni 1995** ein Gründungs- und Sektionspreisschießen. Die Schützen aus Oberisling, die uns schon in vielen Festen zu Seite standen, sei es als Patenverein oder beim Böllern, ließen es sich nicht nehmen, den Preis für die Meistbeteiligung zu holen.

Schützengesellschaft



Eichenlaub Großberg

RÜCKSCHAU

auf diesjähriges PREISSCHIESSEN
zum 75-jährigem-Jubiläum der Eichenlauber

Den 1. Schützenmeister Hans Schiller freute es besonders, daß sein Verein - der austragende Verein - die meiste Beteiligung vorweisen konnte. Die Großberger Eichenlaub-Schützen waren selbstverständlich außer Konkurrenz bei dem Kampf der Vereine um die "Schmankerl-Preise" der Meistbeteiligung. Gewonnen haben somit:

1. Oberpling - "Zenterling" Geräuchertes
2. Oberndorf - großen leichten Brotzeitkorb (war Gastverein - Danke!)
3. Bergeshö G. - 30l Bier-Fassl

Auf die Meister-Scheibe schossen immerhin 182 Schützen(-innen) und auch auf die anderen Scheiben wie Glück und Jubiläum wurde zahlreich "draufgehauen".

Trotzdem verlief das Preisschießen reibungslos, wobei auch die LG-Anfänger ihren Spaß hatten.

Der Schirmherr 1. Bürgermeister Gerhard Klier gratulierte bei der Preisverleihung den Preisträgern persönlich zu Ihrer treffsicheren Hand. Er betonte, daß es ihn besonders freute, gerade Josef Schiller (Eichenlaub G./Sektionssportleiter/Sportleiter bei E.G.), als Allround-Kraft und Funktionär die Jubiläums-Scheibe überreichen zu können.

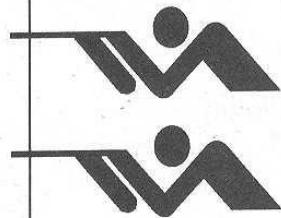


Bild von links:
Gewinner der Jubiläums-Scheibe
Schirmherr Bürgermeister G. Klier,
1. Josef Schiller (Eichenl. Großberg),
2. Binder Helmut (Graß),
3. Elflein Nicole (Eichenl. Graßfing),
und den
Schützenmeister Hans Schiller.



SONSTIGE Ergebnisse:

LG: Matthias Berghammer erreichte beim 3-Stellungs-Kampf (Schüler) am Gaustand den 2. Bezirksmeister

Zimmerstutzen: Hartmut Weke wurde 1. Bezirksmeister und qualifizierte sich somit für die Bayer. Meisterschaft, und wurde in Hochbrück/Olympia-Schießanlage 39. Bayerischer - Meister



Der Verein hat derzeit 17 Jungschützen in der Schüler-Klasse. Unser Bild zeigt einige treffsichere "Zukunfts-Schützen" mit ihrem umschawerten Trainer Christian Berghammer.

Schützengesellschaft EICHENLAUB Großberg e. v. 1919

Schützenkönig: Markus Winzinger, Liesl: Maria Lorenz,
Jugendkönig: Melanie Kaiser



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG am 14. Jan. 95

Der 1. Schützenmeister Hans Schiller konnte zu seiner Freude zur ordentlichen Jahreshauptversammlung 27 Mitglieder in der "Schupfa" begrüßen.

Die Tagesordnung konnte reibungslos eingehalten werden und die verschiedenen Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder wurden angenommen.

Die Schützengesellschaft Eichenlaub Großberg zählte am 31.12.94 93 versicherte Mitglieder, davon 4 Schüler, 25 Jun. und 14 Zweitversicherte.

Zur Information unserer Mitglieder haben wir jetzt 3 Trainer für unsere Schützen und solche die es werden wollen zur Verfügung. (Schiller Josef, Berghammer Christian und Weke Hartmut).

Besonders erfreulich ist der Zuwachs bei unseren Jungschützen, die ab sofort dienstags ihren Trainingsstag haben, so daß sich die Jugendleiter intensiver um die zukünftigen "Größen" kümmern können. 12 Schützen waren lobenswerterweise alle Schußtage am Schießstand.



Für 25-jährige Mitgliedschaft bekamen folgende Mitglieder eine Ehrennadel:

Maier Alfons, Sauerer Dieter, Twardy Bernhard.

Die goldene Ehrennadel von 3 verschiedenen Schützenverbänden für 40-jährige Mitgliedschaft erhielt: Fritz Paul

Zum EHRENMITGLIED wurde mit einer Gegenstimme (=der Würdenträger, der hierfür keinen Grund sah) FRITZ PAUL ernannt. Danke Fritz für Deine langen treuen Dienste!

Ein Aufruf von unserer Vorstandschaft an all unsere Freunde, Gönner und Helfer; für unser Sektions-Preisschießen vom 26.03. - 09.04.95 sind Sachpreise als Spende natürlich sehr willkommen.

TAGESLEHRGANG FÜR LUFTPISTOLE

Die Eichenlaub-Schützen haben als 1. Verein in der Sektion einen Lehrgang für LP am eigenen Schießstand durchgeführt. Für diesen eintägigen Lehrgang kam extra die A-Trainerin vom Olympiastützpunkt München Elfe Stauch angereist.

Die Großberger freuten sich, daß das Angebot auch bei Ihren Schützenbrüdern in Oberndorf angenommen wurde, die weitere 2 Teilnehmer an den Schießstand brachten. (Leider konnten diese aus terminlichen Gründen nicht am Fototermin anwesend sein!)



Für die kommende Saison trainierten: v. li.

Dieter Spangler, Roland Weke, Renate Spitzhirn, Helmut Schmutzler, Klaus Hildner, Bernhard Twardy, Hans Schiller und Trainerin Elfe Stauch.

1995 nahmen wir mit 31 Teilnehmern am Standeröffnungsschießen der Schützengesellschaft Oberndorf teil, was uns 20 Liter Bier für den 2. Platz in der Meistbeteiligung einbrachte. Dabei wurde von Hartmut Weke mit 102,2 Ringen der 1. Platz auf der Meisterscheibe gewonnen, Bernhard Twardy wurde erster auf die Glücksscheibe Luftpistole.

Die Luftpistolenmannschaft stieg 1995 in die Bezirksliga auf. Hartmut Weke wurde Bezirksmeister mit dem Zimmerstutzen (277 Ringe) und qualifizierte sich als erster Schütze des Vereins für die Bayerische Meisterschaft in München. Der Raiffeisenpokal ging nach 3-maligem Gewinn endgültig an Eichenlaub Großberg. Hartmut Weke wurde Sektionsmeister vor Jürgen Fischer (Bergeshöh Großberg) und Josef Schiller. Bei den Damen wurden die ersten 3 Plätze an Großberg vergeben. Renate Spitzhirn gewann vor Maria Lorenz und Martina Schiller. Die Gesamtwertung gewann Hartmut Weke 1148 R vor Markus Stutika (Oberisling) 1113 R und Josef Schiller wurde 3. Mit 1112 Ringen.

Landkreiskönigin 1996 Martina Schiller



Martina Schiller mit Landrat Rupert Schmid

Auch **1996** konnte der 27.Raiffeisenpokal wiederholt von Eichenlaub Großberg gewonnen werden. Die Einzelwertung bei den Damen sicherte sich Renate Spitzhirn (1122) vor Martina Schiller (1117) und Maria Lorenz (1112). Bei den Herren gewann Hartmut Weke (1147 R). Sektionsmeister wurde Hartmut Weke in der Schützenklasse. Bei den Damen wurde Sektionsmeisterin Martina Schiller vor Renate Spitzhirn. Hartmut Weke wurde 2. Gaumeister mit dem Luftgewehr mit 391 Ringen. In der Schülerklasse erreichte Matthias Berghammer den 1. Platz sowohl im Luftgewehr-3Stellungskampf als auch im Stehendwettbewerb. Manuela Taschinger wurde Gaumeisterin bei den weiblichen Schülern. Dazu kamen noch Michael Christ als 2. Gaumeister und 2 Mannschaftstitel für unsere Schüler sowohl im Dreistellungskampf als auch im Stehendwettbewerb. Nicole Elflein holte sich den 3. Platz im Junioren-Dreistellungskampf und den 2. Platz mit der Luftpistole. 1996 war ein sehr erfolgreiches Jahr für unsere Schützengesellschaft. Hartmut Weke qualifizierte sich mit 386 Ringen bei den Bayerischen Meisterschaften für die Deutsche Meisterschaft.

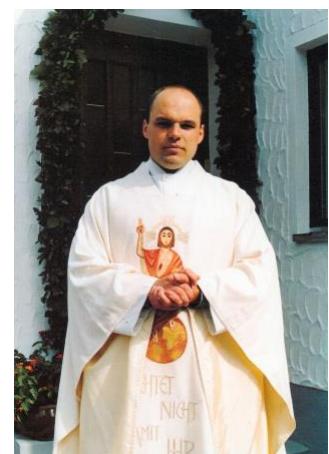
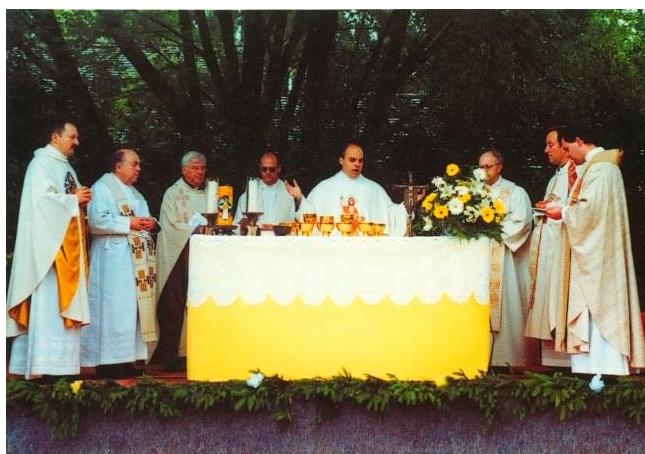
1997 wurde Hartmut Weke zum 3. Mal hintereinander Sektionsmeister mit dem Luftgewehr. In der Damenklasse gewann Martina Schiller vor Renate Spitzhirn und Maria Lorenz. Sektionsmeister mit der Luftpistole wurde Klaus Hildner vor Dieter Sauerer.

Im Frühjahr **1999** wurde die neue Vereinstracht vorgestellt. Mit einer org. Oberpfälzer Tracht, hatten sich viele Mitglieder eingekleidet.



Bei der **Landkreismeisterschaft 1999** wurde Hartmut Weke mit 199 Ringen (99+100) Landkreismeister vor Thomas Haslbeck mit ebenfalls 199 Ringen (100 + 99) aufgrund der besseren letzten Serie.

Primizfeier des Mitgliedes und Böllerschützen Johann Spitzhirn jun.. Er feierte im Juli **2000** mit der ganzen Pfarrgemeinde Großberg ein großes Fest. Die Dorfvereine waren dazu alle mit eingebunden und die Böllerschützen salutierten ihm.



Am 21. Juni **2003** wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, der Anbau von Umkleide und Funktionsräumen beschlossen. Der Spatenstich erfolgte am 11. Juli 2003. Unter der antreibenden Kraft, bzw. akribischer Leitung von Josef Schiller, wurde bis zum Jahreswechsel 2003/04, der komplette Rohbau inkl. Fenster in Eigenleistung erstellt.

Ebenfalls im Juni 2003 wurde Eichenlaub zum 6. Mal in Folge Sieger in der Sektionsliga Luftgewehr. In der Einzelwertung siegte Hartmut Weke bei den Herren, Renate Spitzhirn bei den Damen, Stefanie Hildner bei den Junioren B und Evi Köstlmeier in der Jugendklasse. Die Wertung Luftpistole gewannen Bernhard Twardy und Nicole Elflein.

Evi Köstlmeier wird Schützenliesl in der Jugendklasse der Sektion Aubachtal.

Gerhard Trnka wird Sektionsschützenkönig 2004



Gerhard Trnka, Christian Berghammer, Sabrina Haider

2004

Der Sieg in der Sektionsliga aus dem Vorjahr konnte 2004 wiederholt werden.

Am **22. Mai 2004** kamen die Hubertusschützen aus Hohengebraching zum Patenbitten nach Großberg, und baten den Verein, die Patenschaft zu ihrem 100-jährigen Gründungsfest zu übernehmen.

Selbstverständlich sagten die Schützen von Eichenlaub Großberg sofort zu, denn es war eine besondere Ehre nach 1972 auch 2004 Patenverein sein zu dürfen.



Sektionsschützenmeister Christian Berghammer, Bürgermeister Albert Rummel, Schützenmeister Kurt Nadler jun. Von St. Hubertus Hohengebraching und Schützenmeister Johann Schiller

Anlässlich der 200-Jahr-Feier der Ortschaft Großberg, veranstalteten wir am 4. September 2004 im Paul-Hof ein Dorffest mit Böllerschützentreffen, an dem 18 Böller-Vereine teilnahmen.

100 Böllerschützen schossen Großberg zum 200jährigen Salut

(Kreil) Ein Festzug mit 10 Vereinen und zwei Musikkapellen, einem Böllerschauspielen und ein bayerisches Dorffest bis spät in die Nacht. Dies waren am 4. September die gelungenen Veranstaltungen und der Beitrag der Eichenlaubschützen zu den 200 Jahrfeiern von Großberg. Pünktlich um 15 Uhr setzte sich ein kleiner aber farbenfroher und mit über 100 „schwer bewaffneten“ und meist mit einer „Krachledern“ bekleideten Böllerschützen in Bewegung. Die „Hanselberger“ Musikanten und die Tannenfelser Blaskapelle sorgten für den Gleichschritt. Die Festzugstrecke führte zum „Schießplatz“ auf eine Wiese hinter der Schule.



Dass Böllerschießen nicht nur eine laute, sondern auch eine nicht ganz ungefährliche Sportart ist, wurde auf dem Schießgelände deutlich. Um Hörschäden zu vermeiden, wurden vorsorglich Ohrenstöpsel verteilt und Absperrungen sorgten für den vorgeschriebenen Sicherheitsabstand. Und wer glaubte, Böllerschiessen sei nur was für das „starke Geschlecht“, der ist spätestens bei dieser Veranstaltung eines besseren belehrt worden. Mehr als 15 Prozent der aktiven Böllerschützen waren Schützinnen. Johann Spitzhirn, vor vier Jahren zum Priester geweiht und derzeit

Kaplan in Neustadt, ein Original Großberger und durch seine frühere aktive Vereinstätigkeit den Eichenlaubschützen immer noch sehr verbunden, ließ es sich nicht nehmen, wieder einmal in die Böllertracht zu schlüpfen und beim Schauspielen mitzumachen.

Josef Schiller, der Großberger Schützenmeister, ausgerüstet mit einer roten Flagge, gab die Kommandos. Erst beim Fall der Flagge durfte „geballert“ werden. Es wurde in vier Varianten gefeuert. Beim Reihenfeuer langsam wurde die Gäste aus Oberisling, Hainsacker, Gebelkofen, Bad Abbach, Kallmünz, Oberhinkofen, Köfering und Schillertswiesen vorgestellt. Die stärkste Abordnung stellte der Gastgeber Großberg. Es folgte noch ein Reihenfeuer mit Seitenwechsel und Reihenfeuer schnell und zum Finale der Salutschuss. Dabei kam die geballte Feuerkraft von über 100 Böllern bei gleichzeitiger Schussabgabe voll zur Geltung.

Auf dem Hof der Firma Auto Paul, der zum Festplatz hergerichtet und ein Zelt aufgestellt wurde, ging anschließend ein zünftiges bayerisches Dorffest über die Bühne. Abends griff die Kapelle „The Dukes“ noch



voll in die Tasten und spielte zur Unterhaltung auf. Schützenmeister Schiller dankte den Vereinen mit einem gravisierten Krug als Erinnerungsgeschenk.

Besonderer Dank ging noch an Fritz und Erwin Paul, die ihr Anwesen kostenlos zur Verfügung stellten.

Aus dem Gemeindeblatt

Die Festdamen 2005



hinten von links

Miriam Richter, Stefanie Hildner, Christine Englbrecht, Birgitt Jansky, Michaela Fink, Carmen Paul, Michaela Robold, Daniela Krämer, Lisa Rummel, Lisa Paul, Cornelia Schiller

vorne von links

Sabrina Hildner, Marina Hopf, Karin Zink, Melanie Lorenz, Verena Fröhler, Julia Mundigl, Ines Salbert, Sarah Paul



5. Reihe Dieter Melzl, Christian Berghammer, Leonhard Lorenz, Bernhard Brunner, Erwin Paul, Johann Schiller, Alois Winzinger, Klaus Hildner, Helmut Schmutzer
4. Reihe Rosina Spitzhirn, 1. BGM Albert Rummel, Hartmut Weke, Alfons Mayer, EM Hermann Hoibl, EM Fritz Paul, EM Willi König, ESM Gerhard Ellinger
3. Reihe Philomena Trnka, Hilde Schiller, Erna Paul, Martina Schiller, Carmen Paul, Renate Spitzhirn, Doris Hildner, Johanna Neumüller, Magdalena Berghammer, Dieter Sauerer
2. Reihe Birgitt Jansky, Sabrina Hildner, Marina Hopf, Julia Mundigl, Sektionskönig Gerhard Trnka, Jugendkönigin Evi Köstlimeier, Schützenliesl Maria Lorenz, Schützenkönig Josef Schiller, Miriam Richter, Michaela Fink, Michaela Robold, Daniela Krämer
1. Reihe Neumüller, Johannes Trnka, Lisa Rummel, Ines Salbert, Christine Englbrecht, Karin Zink, Michael Neumüller, Stefanie Hildner, Sarah Paul, Lisa Paul, Cornelia Schiller, Verena Fröhler, Melanie Lorenz, Tobias Berghammer

In der Jahreshauptversammlung am 14. Januar 2006 verabschiedete sich der 1. Schützenmeister Hans Schiller nach 26 Jahren im Dienst des Vereins. Nachfolger wurde sein jüngerer Bruder Josef Schiller, der bereits seit mehreren Jahren die sportliche Leitung des Vereins inne hatte.

15. Januar 2006 Neujahrsempfang und Verleihung der Bürgermedaille der Gemeinde Pentling an Johann Schiller für besonderes Engagement im Ehrenamt.

Als Laudator fungierte der 2. Bürgermeister Franz Kreil.

Johann Schiller stand fast als Synonym für den Schützenverein Eichenlaub Großberg. 26 Jahre war er Schützenmeister und organisierte den Bau eines eigenen Schießstandes ohne große finanzielle Eigenmittel. Franz Kreil bezeichnete ihn als rührigen und mutigen Schützenmeister.

Nach der Überreichung der Bürgermedaille trug er sich in das Goldene Buch der Gemeinde ein. Einen Blumenstrauß überreichte Bürgermeister Rummel noch an Sabrina Hildner, die bayerische Meisterin im Luftgewehrschießen in der Behindertenklasse.Jugend wurde.



Hans Schiller beim Eintrag ins goldene Buch



Sabrina Hildner mit Bürgermeister und Mitglied Albert Rummel

Die Sektion Aubachtal feierte 2006 ihr 50jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr trug Renate Spitzhirn die Schützenkette als Sektionsliesel der Sektion Aubachtal, Philomena Trnka wurde 3. Liesl.



Foto Eder Die Könige

Von links erste Reihe: Manfred Spegel, Philomena Trnka, Renate Spitzhirn, Bruno Kamm, Heide Haimerl, Matthias Melzl



Geschichte der Schützensektion „Aubachtal“

(Eder). Am 18. Mai 1956 wurden die sieben Schützenmeister der Schützenvereine südlich von Regensburg nach Graß zu einer Besprechung eingeladen. Es wurde eine Pokalgemeinschaft, der Vorbote für die heutige Sektion, gegründet. In Niedertraubling bei einer Schützenversammlung wurde eine „große“ Sektion angestrebt. Die Aubachtaler waren damals dagegen und konnten sich durchsetzen. Der Hauptgedanke für die Vereine war, Sport, Kameradschaft und gute Finanzen zu schaffen.

Diese Pokalgemeinschaft wurde von 1956 bis 1968 als Sektion „Reill“ nach dessen ersten Leiter Josef Reill aus Graß geführt. In der Zeit von 1968 bis 1974 war Hans Maar erster Sektionsleiter, die Sektion wurde unter dessen Namen geführt. Mit Maar begann das sogenannte



Vorstandsschaft mit Schützenmeister

„Quellepreisschießen“ und wurde in den ersten drei Jahren von seiner Sektion ausgerichtet. Das erste Mal vom 01. bis 11. Mai 1969. Gleichzeitig führte Hans Maar das große Bierzelt auf dem Parkplatz des Donaueinkaufszentrums in Regensburg ein. Hier traten große Stars wie „Sweet“ und andere Showgrö-

Ben der siebziger und achtziger Jahre auf. Ab Dezember 1974 hieß die Schützensektion Domeier. Erster Sektionsschützenmeister wurde Walter Domeier, der vorher bereits sechs Jahre zweiter Sektionsleiter war. Im Jahre 1986 wurde der gebietsbezogene Name Schützensektion „Aubachtal“ angenommen.

Domeier führte die Sektion bis 2001. Sein Nachfolger wurde Christian Berghammer. Erster Sektionskönig wurde 1972 Sebastian Körner (Stilles Tal Graß) und seit 1978 wird die Sektionsliesl ausgeschossen. Den ersten Titel holte Hannelore Föhringer (Buchenau Leoprechting).

Aus den früheren Hobby-schießabenden ist ein echter Leistungssport geworden. Der Schießsport wurde ein Betätigungs-feld für jede Altersgruppe, in der auf Kameradschaft und Geselligkeit geachtet wird. Schützen von Aubachtal starteten bei Deutschen und Bay-erischen Meisterschaften. Der gesellschaftliche Höhepunkt ist seit 1970 jedes Jahr der Schützenball. Mit Oberisling und Eichenlaub Großberg haben die Aubachtaler zwei Böllergruppen in ihren Reihen.

2007 steigt unsere Luftgewehrmannschaft in die Bezirksliga auf



Maria Lorenz, Josef Schiller, Martina Schiller, Renate Spitzhirn

Ernennung von Johann Schiller zum Ehrenschützenmeister

Eichenlaub Großberg verleiht Johann Schiller die Ehrenmitgliedschaft

(Kreil) Rechenschaftsberichte, Neuwahlen und Ehrungen standen im Focus der Jahresversammlung im TSV-Vereinsheim. Beinahe die gesamte Führungsmannschaft wurde für zwei Jahre einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Der alte und neue Schützenmeister Josef Schiller berichtete von den zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres. Das Dorffest Anfang September bezeichnete er als Höhepunkt. Mit dem Besuch des Festes war man mehr als zufrieden. Er dankte den „Pauls“ für die Zurverfügungstellung des Firmengeländes. Gleichzeitig kündigte er an, dass man dieses Dorffest in Großberg zu einem festen Bestandteil im Veranstaltungskalender machen will. Als größten sportlichen Erfolg bewertete Schiller den Aufstieg in die Bezirksliga. Der Mitgliederstand ist um 3 Personen auf 95 leicht zurückgegangen.

Beim Jugendbericht gabs von Renate Spitzhirn sehr gute Ergebnisse zu hören. So hat Sabrina Hildner bei den Bayerischen Behindertenmeisterschaft Gruppe 1 mit 380 Ringen den 1. Platz belegt; bei den Deutschen Behindertenmeisterschaften gelang Sabrina Hildner ein hervorragender 2. Rang. Bei der Sektions-



Foto Kreil: Die geehrten Mitglieder der Eichenlaubschützen Großberg; Bildmitte der neue Ehrenschützenmeister Johann Schiller

und der Bezirksmeisterschaft in der Jugendklasse glänzte Cornelia Schiller mit einem 1. und 4. Platz.

Rosina Spitzhirn sprach den Damen in ihrem Rechenschaftsbericht ein Kompliment aus und war mit den erzielten Leistungen recht zufrieden. Der größte Erfolg war der 3. Platz bei der Landkreismeisterschaft für die Mannschaft; diese Plazierung wurde auch auf Gauebene erreicht. Der Kassenbericht, vorgetragen durch „Finanzminister“ Erwin Paul, erbrachte ein beinahe ausgeglichenes Einnahme- und Ausgabenverhältnis zu Tage. Bei rund 11.000 Euro Einnahmen blieben am Jahresende etwa 800 Euro

übrig. Erfreut zeigte sich Paul über die Spendenfreudigkeit; mehr als 2000 Euro sind auf dem Konto eingegangen. Besonders hat treffen den Verein die Energiekosten. Heizöl und Strom sind fast doppelt so teuer geworden wie noch vor zwei Jahren.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft bekamen Bernhard Brunner und Jürgen Neumüller die goldene Ehrennadel des Vereins überreicht. Die silberne Vereinsnadel für 15 Jahre ging an Maria Lorenz und Martin Berghammer. Der Höhepunkt der Versammlung war die Ernennung von Johann Schiller zum Ehrenmitglied und zum Ehrenschützenmeister. Er hat über 25 Jahre den Verein

als 1. Schützenmeister hervorragend geführt; unter seiner Regentschaft erfolgte der Schießstandneubau. Zahlreiche Feste und Gründungsjubiläumsfeiern wurden veranstaltet und unzählige Arbeitsstunden für den Verein und letztlich für die Allgemeinheit hat er in seinem unermüdlichen Einsatz unentgeltlich geleistet, so sein Bruder Josef Schiller bei der kurzen Laudatio.

Bürgermeister Albert Rummel betonte in seinem Grußwort, dass schon der harmonische Verlauf der Neuwahlen gezeigt hat, dass im Verein ein guter Zusammenhalt herrscht. Eine besondere Gratulation ging an den neuen Ehrenschützenmeister Johann Schiller, dessen Verdienste auch von der Gemeinde bereits mit der Bürgermedaille gewürdigt wurden.

Sektionsschützenmeister Christian Berghammer wünschte der Vorstandschaft weiter ein glückliches Händchen bei all ihren Entscheidungen.

Bei den Neuwahlen gab es nur eine Veränderung. Klaus Hildner stellte sich als 1. Sport- und Behindertensportleiter nicht mehr zur Wahl. Einstimmig wurde auf diesen Posten Maria Lorenz gewählt. Alle anderen Ämter blieben wie bisher besetzt.

Mai 2008

Spende an die Eichenlaub Schützen

Beim Tag der offenen Tür im Autohaus Paul unterstützten die Eichenlaub-Schützen unsere Mitglieder, die Familie Paul, tatkräftig. Alle Einnahmen dieses Festes gingen zu Gunsten der Eichenlaub-Schützen, da wir zu diesem Zeitpunkt unseren Schießstand umbauten bzw. für die Jugendabteilung des Vereins ein Raum geschaffen wurde. Die Spende betrug 4000,00 Euro.



August 2008 – Sabrina Hildner wird erstmals Deutsche Meisterin

(Franz Kreil): Beim Schützenverein Eichenlaub Großberg ist die Freude riesig. Grund: Sabrina Hildner wurde Deutsche Meisterin in der allgemeinen Behindertenklasse im Luftgewehr 40 Schuß stehend. Gaumeisterin, Bezirksmeisterin, Bayerische Meisterin, dies hat die sympathische 18-Jährige in diesem Jahr schon erreicht. Die Krönung aber gelang ihr mit diesem Titelgewinn in München-Hochbrück und zwar noch dazu mit einem beeindruckend souveränen Ergebnis. Von 400 möglichen Ringen wurden 386 erzielt; 18 Ringe mehr als die Vizemeisterin. Im Alter von 10 Jahren hat die Azubi im Feinmechaniker-

handwerk beim Wasser- und Schiffahrtsamt mit dem Schießen begonnen. Bei einem Unfall vor etwa sechs Jahren zog sie sich eine schwere Hüftgelenksverletzung zu. Dies hat ihr Leben sehr verändert. Es ist ein vorerst bleibender gesundheitlicher Dauerschaden entstanden. Der Schießsport und die erreichten Erfolge und Titel haben mir sehr geholfen mit der schwierigen Krankheitssituation fertig zu werden und mein Selbstbewusstsein wieder zu finden, so Sabrina Hildner.

Sabrina Hildner erkämpft Deutschen Meistertitel

Ihr größter Förderer und Betreuer ist Vater Klaus Hildner; gleichzeitig auch der Behindertenbeauftragte des Vereins. Zu den acht Lehrgängen in speziellen Trainingszentren hat er seine Tochter

heuer schon insgesamt mehr als 4000 Kilometer chauffiert. Dazu kommt noch zwei mal pro Woche das Vereinstraining; auch hier ist sie mit Trainingseifer dabei.



Foto Kreil: Die neue Deutsche Meisterin Sabrina Hildner mit ihrem Sportgerät

Artikel aus dem Gemeindeblatt 2008

11. Januar 2009 Neujahrsempfang der Gemeinde Pentling. Sabrina Hildner wird für Ihre herausragende sportliche Leistung im Schützensport geehrt. Sie wurde Deutsche Meisterin in der allgemeinen Behindertenklasse und trug sich in das goldene Buch der Gemeinde Pentling ein.
Januar 2009 Beim Sektionsball wurde Renate Spitzhirn mit einem 25,6 Teiler zur Sektionsliesl gekürt.
August 2009 Sabrina Hildner verteidigt Ihren Titel als Deutsche Meisterin in der Behindertenklasse mit 386 Ringen
Oktober 2009 Beim 40. Raiffeisenpokal gewann die Mannschaft von Eichenlaub Großberg den Bürgermeister Albert Rummel Pokal mit 291,96 Teiler (4 Schützen aus 4 unterschiedlichen Klassen)
Januar 2010 Bei der Jahreshauptversammlung werden Bernhard Twardy, Dieter Sauerer und Alfons Mayer für 40 Jahre Mitgliedschaft bei Eichenlaub Großberg geehrt.
August 2010 Sabrina Hildner wird 2. Deutsche Meisterin

Weihnachten 2010 – Christkindlanschießen der Böllerschützen Großberg

Mit 3 Salven schossen die Böllerschützen von Eichenlaub Großberg zum ersten Male lautstark das Christkindl an. Bei dichtem Schneetreiben standen sie in einer langen Reihe vor der Kirche St. Heinrich und Kunigunde. Böllerchef Sepp Schiller gab die Kommandos. Als der letzte Schuss abgefeuert war und das Glockengeläut verstummte, erklang im Innern des Gotteshauses die Orgel. Gleichzeitig zog Pfarrer Andreas Giehrl mit Diakon Michael Weißmann und einer großen Schar von Ministranten in die Kirche ein.

Nach der Christmette standen die „Bergler“ bei einer Tasse Glühwein zusammen um die Neuigkeiten auszutauschen.



Januar 2011 Für 25jährige Mitgliedschaft werden Reinhold Fischer, Peter Spitzhirn und Erich Winzinger bei der Jahreshauptversammlung geehrt.

Beim Sektionsball 2011 wird Stefanie Hildner zur Sektionsliesel gekürt. Sektionskönig ist Jürgen Fischer vom Nachbarverein Bergeshöh Großberg



2011 Aufstieg der Bezirksligamannschaft in die Bezirksoberliga

Eichenlaub Großberg steigt in die Bezirksoberliga auf

(*Kreil*) Groß ist die Freude bei den Eichenlaubschützen. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte hat es eine erste Mannschaft geschafft, in die Bezirksoberliga Süd aufzusteigen. Nach acht Jahren in der Bezirksliga Süd II hat man mit 26:2 Punkten den Meistertitel erreicht und somit automatisch den Aufstieg perfekt gemacht. Von 14 Kämpfen wurden 13 gewonnen; nur einmal wurden keine Punkte eingefahren. Als Beste der Mannschaft mit einem Ringdurchschnitt von 377,77 hat sich Sabrina Hildner hervor getan; gefolgt von Maria Lorenz (376,14), Cornelia Schiller (375,14) und Josef Schiller (372,23). Insgesamt konnten während der gesamten Meisterschaftsrunde 21.000 Ringe eingeheimst werden.



**Foto Kreil: Die erfolgreiche Meistermannschaft von Eichenlaub Großberg:
Cornelia Schiller, Sabrina Hildner, Maria Lorenz und Josef Schiller (v.links)**

Artikel aus dem Gemeindeblatt 2011

Am Gauehrenabend 2011 wurden Stefanie Hildner zur 2. Gauliesel und Renate Spitzhirn zur 3. Gauliesel gekürt.



Am 24. Dezember 2011 schossen die Böllerschützen die Heilige Nacht an

Weckruf und musikalisches Wiegenlied für Bergler Christkindl

(*Josef Eder*). Mit drei Salven schossen die Böllerschützen von Eichenlaub Großberg zum zweiten Male lautstark das Christkindl an. In einer langen Reihe standen sie vor der Kirche St. Heinrich und Kunigunde. Aubachtals Sektionsleiter Christian Berghammer gab in Vertretung von Großbergs Böllerchef Josef Schiller lautstark die Kommandos. „Etz hams s' Christkindl af gweckt“ war des Öfteren zu hören, als die Kinder fragten warum die Schützen geschossen haben. Nach dem letzten Schuss ließen die Gewekina Weisenbläser unter der Leitung von Hans Kindl weihnachtliche Lieder erklingen. Zuvor hatten sie die Christmette musikalisch umrahmt. Bei einer Tasse Glühwein standen die Bergler noch lange zusammen. Hintergrund: Das Böllerschießen ist Pflege und Erhalt alten Brauchtums. Man muss davon ausgehen, dass das "Lärm erzeugen" nicht erst nach Erfindung des Schießpulvers aufkam, sondern seine Ursprung weit vor diesem Zeitraum zu finden ist. Der bei den Menschen tief verwurzelte Aberglaube war Ausgangspunkt für dieses Tun. Es wird nur zu besonderen Anlässen wie Geburtstagsfeiern, Kirchweihen, Ehrungen, Fahnenweihen, Beerdigung usw. geschossen. Die Zahl "Drei" bezeichnet wie sonst, auch so bei der Salve (auch Salut genannt), das Abgeschlossene, Vollendete, Vollständige.

Aus dem Gemeindeblatt Januar 2012 (169)

Bei der Königsfeier 2012 wurde unser Mitglied Fritz Paul für seine 60-jährige Mitgliedschaft bei Eichenlaub Großberg geehrt. Während dieser langen Zeit hatte er mehr als 20 Jahre die Vereinskasse verwaltet und bei allen Festivitäten mitgewirkt.

Unser Mitglied Willi König konnte für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt werden.

Beim Sektionsball 2012 wird die Schützenkönigin Sabrina Hildner von Eichenlaub Großberg2. Schützenkönigin der Sektion



Weihnachten 2012

Lautstarker Dank an das Christkind



Foto Eder: Das Anschießen

(*Josef Eder*). Mit dem Einzelfeuer, dann dem schnellen Reihenfeuer sowie einer abschließenden Salve (auch Salut genannt) schossen die Böllerschützen von Eichenlaub Großberg zum dritten Male lautstark das Christkindl an. In einer Linie standen sie dabei vor der Kirche St. Heinrich und Kunigunde. Großbergs Böllerchef Josef Schiller gab lautstark die Kommandos. Es war einfach wieder ein einmaliges Spektakel zum Jahresende und immer ist immer eine Schau, wenn man das Mündungsfeuer der Hand- und Schaftböller in der Nacht sah. Mit Stille hat diese jetzt schon Tradition gewordene Ver-

anstaltung nichts zu tun – eher im Gegenteil. Die Großberger lassen somit das alte Brauchtum mit dem Weihnachtsschießen nach der Mette wieder auflieben. „Damit haben sich die Schützen beim Christkind für die Bescherung bedankt“, war desöfteren zu hören, als die Kinder fragten, warum die Schützen geschossen haben. Bei einer Tasse Glühwein standen die Bergler noch lange zusammen um die Neuigkeiten auszutauschen. Am Neujahrstag hat die Böllergruppe des Schützenvereins „Zur grünen Au Oberisling“ um 15.30 Uhr auf dem Kirchplatz von St. Benedikt das neue Jahr begrüßte.

Bericht aus dem Gemeindeblatt Februar 2013

Januar 2013 Erwin Paul wird ausgezeichnet für 40-jährige Mitgliedschaft.

Er trat bereits als 16-jähriger dem Verein bei und ist seit 1994 als 1. Kassier tätig, zuvor bekleidete er 18 Jahre lang den Posten des 2. Schützenmeisters. Seine Bilanz 40 Jahre Mitglied, davon 36 Jahre in Funktion.



Foto Kreil: 1. u. 2. Schützenmeister Josef Schiller (re.) u. Jürgen Neumüller (li.) zeichneten Erwin Paul (Bildmitte) aus

Mai 2013 In der Sektionsliga wurde der 2. Platz in der allgemeinen Klasse erkämpft. Die Mannschaft der Altersklasse belegte den 1. Platz mit der Mannschaft sowie die Plätze 1-3 im Einzel durch Hartmut Weke vor Josef Schiller und Martina Schiller.

Im Gemeindeblatt stand zu lesen **Aubachtaler Sepp Schiller schlägt seine Frau Martina** Die Mannschaft der LG-Auflageschützen und die Damenklasse belegten ebenfalls den 1. Platz, wobei gleichfalls bei den Damen die Plätze 1-3 durch Stefanie Hildner vor Cornelia Schiller und Renate Meier belegt wurden.

Mai 2013 Preisverleihung der Sektionsjugend

Marlies Rameder „Eichenlaub Großberg“ wird Sektionsjugendliesl der Sektion Aubachtal, Sektionsjugendkönig wurde Florian Danner von der „Grünen Au Oberisling“. Melanie Lorenz „Eichenlaub Großberg“ erkämpfte sich den 2. Platz beim Kampf um den Sektions-Jugendpokal und die Sektionsmeisterschaft in der Juniorenklasse B hinter Nicole Spannberger von „Stilles Tal Graß“. Die gleichen Platzierungen belegte Marlies Rameder in der Schülerklasse hinter Nico Hassmann von „Eichenlaub Graßlfing“.



Eichenlaub Großberg führte auch dieses Jahr wieder ein Sommerstockturnier auf der Anlage des TSV Großberg durch. Sieger wurde die Mannschaft von Bergeshöh Großberg.

Am 14. Oktober 2014 verstarb unser Ehrenschützenmeister Gerhard Ellinger

Trauer um Ellinger

NACHRUF Die Böllerschützen schossen einen Ehrensalut.

GROSSBERG. Gerhard Heribert Ellinger wurde mit großer Anteilnahme auf dem Großberger Friedhof neben seiner Ehefrau Maria, geb. Beck, zur letzten Ruhe gebettet. Nach langer schwerer Krankheit verstarb er am 14. Oktober.

Geboren wurde Ellinger am 15. November 1927 in Regensburg als zweites von vier Kindern. Sein Vater verstarb früh. So sorgte er für seine Mutter. Im II. Weltkrieg wurde er 17-jährig zur Fallschirmtruppe eingezogen. Nach kurzer Gefangenschaft kam er heim, 1954 heiratete er Maria Beck. Sie schenkte ihm eine Tochter und zwei Söhne. Der willensstarke Mann war in Großberg sehr gefragt mit seinem Rat und besonders seiner Tatkraft. Für die Jugend schlug sein Herz.

Ein Leben lang war Gerhard Heribert Ellinger Schütze. Bei Eichenlaub Großberg trat er 1955 ein. Ein Jahr später wurde er zweiter Schützenmeister bis 1958. Dann führte er als Erster die Eichenlaubschützen von 1960 bis 76. Die Schützensektion Aubachtal ernannte ihn 1981 zum Ehrenmitglied der Sektion und sein Verein am 28. Januar 1983 zum Ehrenschützenmeister. Die Feuerwehr Großberg konnte ebenfalls auf ihn zählen. Mit einem Ehrensabat verabschiedeten sich die Böllerschützen. Um ihn trauen drei Kinder und sieben Enkel. (lje)

Sportliche Erfolge unserer Schützengesellschaft.

Die wohl herausragendsten Leistungen hat unsere Schützin Sabrina Hildner vollbracht.

Sabrina Hildner beim Neujahrsempfang mit Bürgermeister Albert Rummel – Eintrag ins goldene Buch der Gemeinde Pentling



Neben unzähligen Gau- und Bezirksmeistertiteln auch mit KK-Gewehr und Zimmerstutzen hier die wichtigsten Platzierungen



- 2005 1. Platz Bayerische Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2006 2. Platz Bayerische Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2006 2. Platz Deutsche Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2007 1. Platz Bayerische Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2007 2. Platz Deutsche Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2008 1. Platz Bayerische Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2008 1. Platz Deutsche Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2009 1. Platz Deutsche Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2010 1. Platz Bayerische Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2010 2. Platz Deutsche Behindertenmeisterschaft Luftgewehr
- 2011 1. Platz Bayerische Behindertenmeisterschaft Luftgewehr

Ehrenschützenmeister der Schützengesellschaft Eichenlaub Großberg 1919 e.V.



Michael Diermeyer
ernannt 1960
***22.02.1910 + 22.12.1993**



Rudolf Fischer
Wiedergründer 1949
*** 30.03.1911 +28.02.1974**

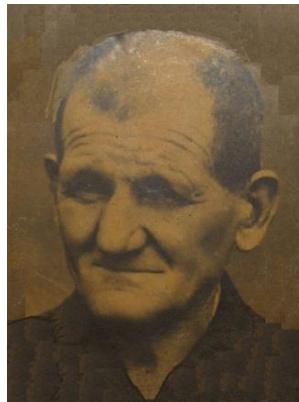


Gerhard Ellinger
Eintritt 1955
ernannt 1983
***15.11.1927 + 14.10.2014**



Johann Schiller
Eintritt 1965
ernannt 2007
*** 30.03.1950**

Die Ehrenmitglieder der Schützengesellschaft Eichenlaub Großberg 1919 e.V.



Michael Gottswinter
Eintritt 1919
Ehrenvorsitzender lt. Protok.v. 1963
***06.09.1884 + 27.04.1963**



Rudolf Thumser
Eintritt
Ehrenmitglied seit 1983
***19.07.1909 +14.12.1993**



Willi König
Eintritt 1961
Ehrenmitglied seit 1991
***17.03.1921**



Fritz Paul
Eintritt 1950
Ehrenmitglied seit 1994
***29.07.1928**



Hermann Hoibl
Eintritt 1962
Ehrenmitglied seit 2003
***17.10.1940 + 06.01.2008**

Der Schützenkönig von Eugen Roth

Könige sind rar auf Erden:
Republik wird Staat um Staat.
Aber Schützenkönig werden
möcht der strammste Demokrat.

Freiheit – höchstes Gut ! – zu retten,
tapfrer Mann die Ketten sprengt –
ausgenommen Schützenketten,
die er um den Hals sich hängt.

„Beinah wär ich Schützenkönig !“
Sagt er, „doch war's Licht zu grell
und das Wetter war zu föhnig
und der Tupfer ging zu schnell !“

Sehr die Scheibe spöttisch lachen:
Nicht nervös, nein voll Geduld.
Harrt sie still – gleich wird es krachen –
gings vorbei – sie war nicht schuld !

Ernst sollt nehmen ihr das Schießen –
aber werdet mir nicht stur,
denn ein Schützenfest genießen
kann man frisch und fröhlich nur.

Rechtes Maß heißt: nicht zu wenig,
aber auch nicht gleich zu viel:
G'schäftshuber-Schützenkönig
schießt mitunter übers Ziel.

Nach dem Schießen trinken, rauchen !
Doch das heißt noch lang nicht : sauf !
Sollst du klaren Kopf noch brauchen,
heb ihn dir für morgen auf !

Schützenscheibe mit Abbildung der Schützenkönige seit dem Jahr 2000

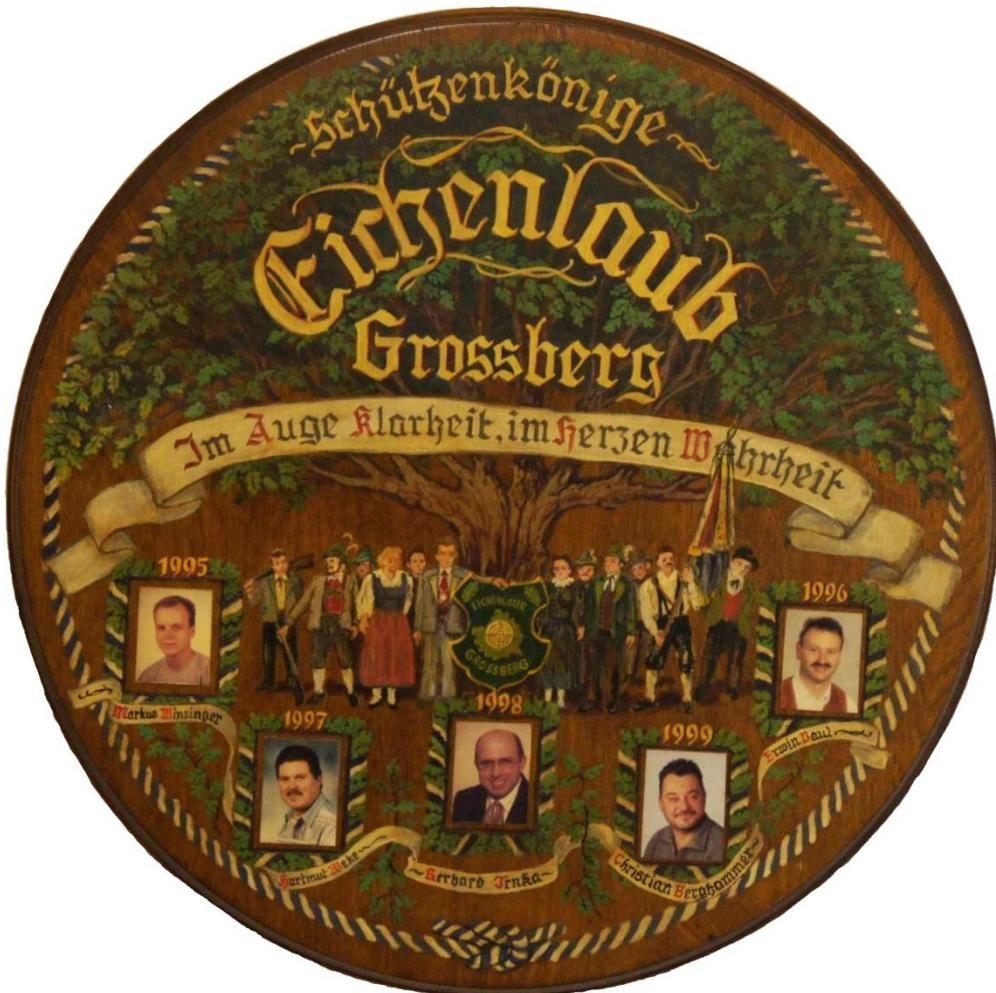


Angefertigt durch unser Mitglied Prof. Dipl. Ing. Horst Schymura, Großberg

Diese Schützenscheibe wurde nach und nach kunstvoll erweitert. Sie zeigt im Hintergrund unser Dorf mit der Kirche und zwischen der Eiche und den Personen das Heinrichskreuz, einem aus dem 16. Jahrhundert entstandenen Sühnekreuz. Bekannt als „Die Steinerne Bank“. Die Personen zeigen unsere Vereinstracht.

Um das Wurzelwerk geschwungen stehen die Gründerväter unserer Schützengesellschaft, die die Gesellschaft – dargestellt durch die Eiche mit unserem Vereinswappen- erst zur vollen Blüte gebracht haben. Auf der rechten oberen Seite befinden sich die Namen der bisherigen Schützenmeister des Vereins. Im Jahr 2000 wurde von unserer Gesellschaft das neue Jahrtausend für Einwohner der Gemeinde angeschossen. Die Gewinnerin war Anneliese Brandl aus Graßlfing.

Schützenscheibe mit Abbildung der Schützenkönige von 1995 - 1999



Angefertigt durch unser Mitglied Prof. Dipl. Ing. Horst Schymura, Großberg

Schützenscheibe mit Abbildung der Schützenkönige von 1985 - 1994



Angefertigt durch unser Mitglied Prof. Dipl. Ing. Horst Schymura, Großberg

Schützenkönige der Schützengesellschaft Eichenlaub Großberg

	1. König	2. König	3. König
1954	Stock Ernst		
1955	Diermeyer Michael		
1956	Diermeyer Michael		
1957	Schiller Josef sen.		
1958	Schiller Josef sen.		
1959	Schiller Josef sen.		
1960	Brandl Roland		
1961	Schiller Josef sen.		
1962	Schiller Josef sen.		
1963	Wilhelm Richard		
1964	König Willi		
1965	Spitzhirn Johann sen.		
1966	Schiller Josef sen.		
1967	Marchner Josef		
1968	Schiller Josef sen.		
1969	Schiller Josef sen.		
1970	Paul Fritz		
1971	Heigl Franz		
1972	Marchner Franz		
1973	Marchner Franz		
1974	Rummel Josef		
1975	Marchner Franz		
1976	Twardy Bernhard		
1977	Aigner Anton		
1978	Spitzhirn Peter		
1979	Paul Erwin	Ellinger Gerhard	Hoibl Hermann
1980	Twardy Bernhard		
1981	Thumser Rudolf	Winzinger Josef jun.	Paul Erwin
1982	Saiko Günther	Rappl Helmut	Paul Fritz
1983	Weke Roland	Marchner Franz	Twardy Bernhard
1984	Heigl Franz	Schiller Josef jun.	Paul Fritz
1985	Paul Wolfgang	Paul Erwin	Edenharter Andreas jun.
1986	Schiller Johann	Paul Fritz	Winzinger Albert
1987	Thumser Rudolf		
1988	Winzinger Erich	Schiller Johann	Schiller Josef jun.
1989	Weke Hartmut	Müller Johann	Wechselberger Johanna
1990	Schiller Josef jun.	Rummel Albert	Paul Erwin
1991	Pongratz Gerhard	Fischer Reinhold	Paul Erwin
1992	Berghammer Christian	Hanauer Thomas	Mayer Alfons
1993	Meichel Andreas	Mayer Alfons	Fischer Reinhold
1994	Paul Erwin	Twardy Bernhard	Neumüller Jürgen
1995	Winzinger Markus	Berghammer Christian	Winzinger Alois
1996	Paul Erwin	Schiller Josef	Schiller Johann

1997	Weke Hartmut	Schiller Josef	Melzl Dieter
1998	Trnka Gerhard	Schiller Josef	Winzinger Alois
1999	Berghammer Christian	Schiller Josef	Twardy Bernhard
2000	Weke Hartmut	Schiller Josef	Paul Erwin
2001	Hildner Klaus	Schiller Josef	Weke Hartmut
2002	Berghammer Christian	Hanauer Thomas	Paul Erwin
2003	Twardy Bernhard	Schiller Johann	Schiller Josef
2004	Schiller Josef	Berghammer Christian	Weke Hartmut
2005	Paul Erwin	Hildner Klaus	Schiller Josef
2006	Prasch Edwin	Schiller Josef	Weke Hartmut
2007	Ernst Lienhard	Hildner Klaus	Twardy Bernhard
2008	Schiller Josef	Ernst Linhard	Hildner Klaus
2009	Hildner Klaus	Trnka Johannes	Twardy Bernhard
2010	Trnka Johannes	Sauerer Dieter	Hildner Klaus
2011	Mayer Alfons	Prasch Edwin	Schiller Johann
2012	Trnka Gerhard	Melzl Dieter	Hildner Klaus
2013	Christian Berghammer	Klaus Hildner	Johannes Trnka

Schützenlieseln der Schützengesellschaft Eichenlaub Großberg

	1. Königin	2. Königin	3. Königin
1990	Spitzhirn Rosina	Neumüller Johanna	Paul Erna
1991	Ellinger Monika	Neumüller Johanna	Paul Erna
1992	Paul Erna	Berghammer Magdalena	Neumüller Johanna
1993	Ellinger Monika	Neumüller Johanna	Lorenz Maria
1994	Spitzhirn Rosina	Spitzhirn Renate	Lorenz Maria
1995	Lorenz Maria	Spitzhirn Rosina	Spitzhirn Renate
1996	Paul Erna	Spitzhirn Renate	Berghammer Magdalena
1997	Schiller Hildegard	Spitzhirn Renale	Schiller Martina
1998	Spitzhirn Renate	Spitzhirn Rosina	Lorenz Maria
1999	Lorenz Maria	Schiller Hildegard	Spitzhirn Renate
2000	Spitzhirn Renate	Schiller Martina	Spitzhirn Rosina
2001	Schiller Martina	Spitzhirn Renate	Berghammer Magdalena
2002	Spitzhirn Rosina	Schiller Martina	Schiller Hildegard
2003	Berghammer Magdalena	Schiller Martina	Spitzhirn Rosina
2004	Lorenz Maria	Hildner Stefanie	Trnka Philomena
2005	Hildner Stefanie	Schiller Martina	Schiller Hildegard
2006	Spitzhirn Rosina	Schiller Martina	Hildner Stefanie
2007	Lorenz Maria	Spitzhirn Renate	Hildner Stefanie
2008	Hildner Stefanie	Schiller Martina	Trnka Philomena
2009	Hildner Stefanie	Spitzhirn Renate	Spitzhirn Rosina
2010	Hildner Stefanie	Trnka Philomena	Schiller Martina
2011	Spitzhirn Rosina	Riedl Katrin	Hildner Sabrina
2012	Hildner Stefanie	Hildner Sabrina	Schiller Martina
2013	Berghammer Magdalena	Martina Schiller	Maria Lorenz

Jugendkönige/Liesln der Schützengesellschaft Eichenlaub Großberg

	1. Jugendkönig/Liesl	2. Jugendkönig/Liesl	3. Jugendkönig/Liesl
1979	Winzinger Alois	Loichinger Hubert	Melzl Albin
1980	Schiller Josef jun.		
1981	Spitzhirn Bernhard	Winzinger Alois	Melzl Albin
1982	Neumüller Jürgen	Paul Wolfgang	Marchner Gerald
1983	Neumüller Jürgen	Paul Wolfgang	Schmutzer Helmut
1984	Schmidt Marion	Paul Wolfgang	Janousch Willi
1985	Mundigl Iris	Hofstätter Josef	Heigl Peter
1986	Hanauer Thomas	Spitzhirn Günther	
1987	Pongratz Gerhard	Hanauer Thomas	
1988	Spitzhirn Johann	Riedl Manfred	Spitzhirn Günther
1989	Hanauer Thomas	Riedl Manfred	Seidenschwan Stefan
1990	Giebisch Wolfgang	Hanauer Thomas	Weigert Daniel
1991	Spitzhirn Renate	Winzinger Markus	Weigert Daniel
1992	Hoibl Stefan	Weigert Daniel	Spitzhirn Renate
1993	Spitzhirn Renate	Winzinger Markus	Schiller Markus
1994	Winzinger Markus	Berghammer Matthias	Schiller Markus
1995	Kaiser Melanie	Schiller Markus	Berghammer Matthias
1996	Christ Michael	Müller Daniel	Schmid Florian
1997	Berghammer Matthias	Blaß Bernhard	Brem Benjamin
1998	Berghammer Matthias	Hildner Stefanie	Prasch Katrin
1999	Polster Martin	Hildner Stefanie	Bergmann Jürgen
2000	Polster Martin	Bindhammer Fabian	Bergmann Jürgen
2001	Köstlmeier Evi	Hildner Stefanie	Berghammer Matthias
2002	Deml Andreas	Hildner Stefanie	Köstlmeier Evi
2003	Hildner Stefanie	Deml Andreas	Berghammer Tobias
2004	Köstlmeier Evi	Köstlmeier Sandra	Berghammer Tobias
2005	Schiller Cornelia	Hildner Sabrina	Deml Andreas
2006	Hildner Sabrina	Stanglmeier Dennis	Schiller Cornelia
2007	Hildner Sabrina	Schiller Cornelia	Meindl Moritz
2008	Schiller Cornelia	Hildner Sabrina	Stanglmeier Dennis
2009	Schiller Cornelia	Lorenz Melanie	
2010	Lorenz Melanie	Stanglmeier Dennis	
2011	Lorenz Melanie	Stanglmeier Dennis	Marlies Rameder
2012	Melzl Simon	Lorenz Melanie	Schiller Cornelia
2013	Rameder Marlies	Lorenz Melanie	

Könige/Liesln auf Gau- und Landkreisebene

- 1996 Wurde Martina Schiller Landkreiskönigin des Landkreises Regensburg
- 1997 Wurde Renate Spitzhirn Landkreiskönigin des Landkreises Regensburg
- 2001 Wurde unser Mitglied Christian Berghammer Gaukönig mit der Luftpistole
- 2005 Errang Martina Schiller den Rang der 2. Gauliesel des KSV Donaugau mit dem Luftgewehr
- 2008 Wurde Renate Spitzhirn 3. Landkreiskönigin des Landkreises Regensburg.
- 2010 Wurde Martina Schiller Landkreiskönigin des Landkreises Regensburg

2011 Stefanie Hildner wird 2. Gauliesel und Renate Spitzhirn 3. Gauliesl

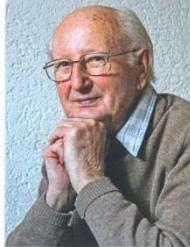
Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder



In liebe und Dankbarkeit
nehmen
wir Abschied
von Herrn
Gerhard Ellinger
Großberg

* 15. November 1927
† 14. Oktober 2014

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man sehr lange getragen hat,
das ist eine köstliche,
eine wunderbare Sache.
Hermann Hesse



Zur Erinnerung
an
Willi König

* 17. März 1921
† 14. Dezember 2013

Freunde,
trauert nicht um mich,
ich bin im Frieden gegangen.

Bestattung Neppl, Bad Kotzing, Tel. 09941/1486



In liebevoller Erinnerung
an Frau
Philomena Trnka
geb. Stadler

* 10. 03. 1953
† 08. 08. 2012

Vater unser... Ave Maria...

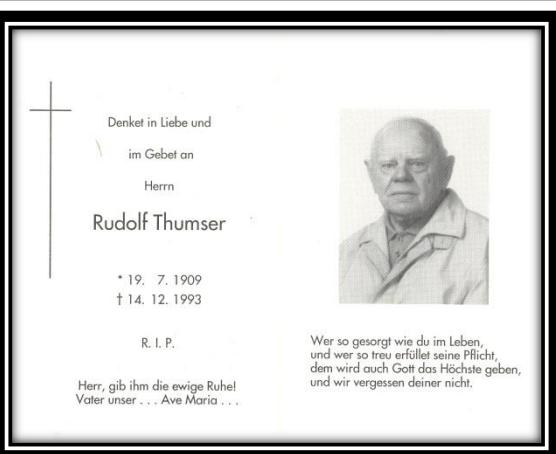
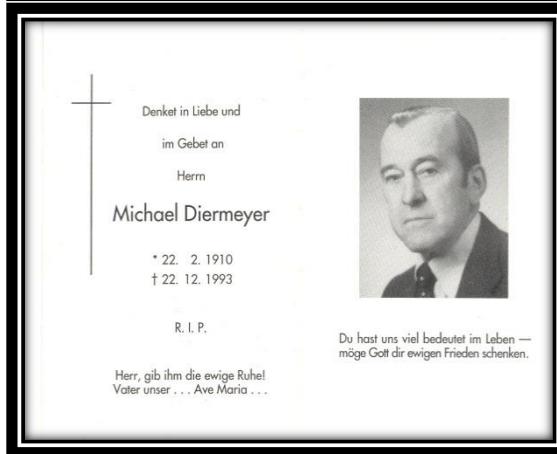
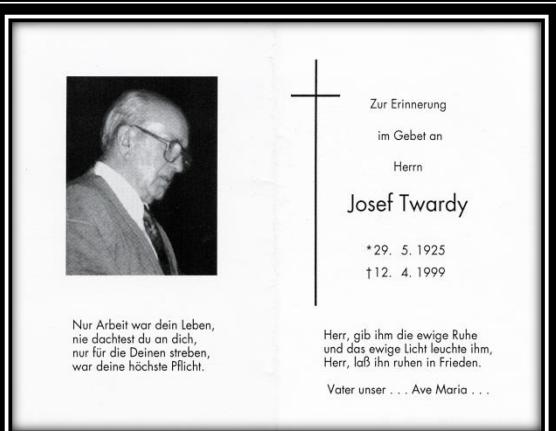
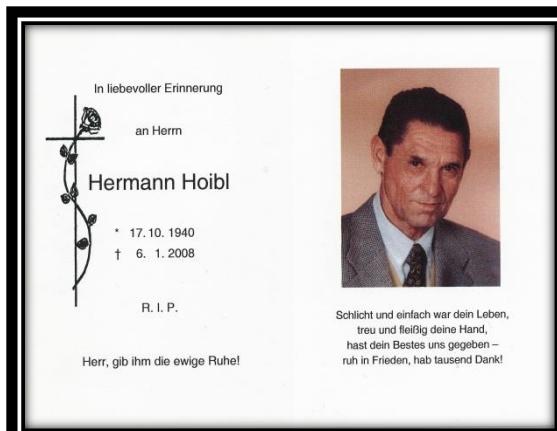
Gott, Vater im Himmel, wir haben
sie geliebt — nun empfehlen wir
sie deiner Liebe.

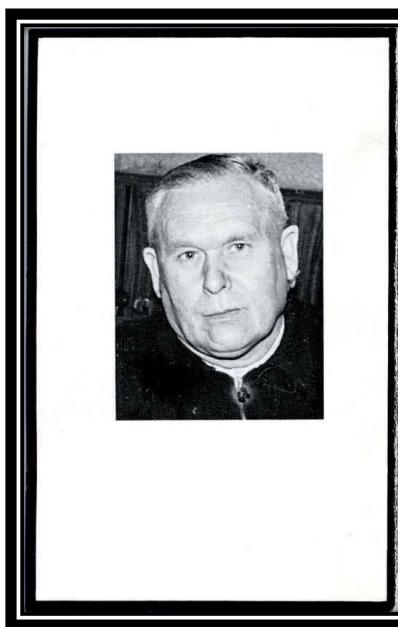
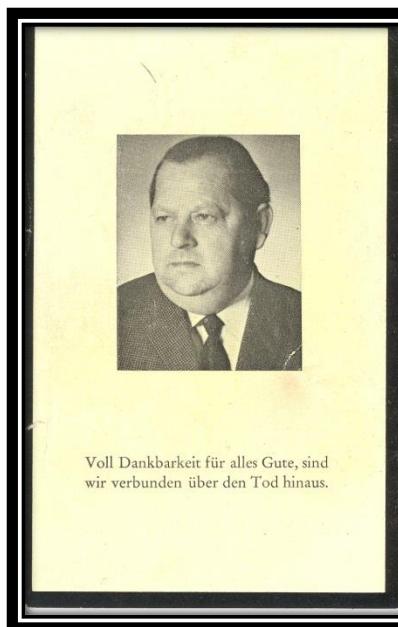
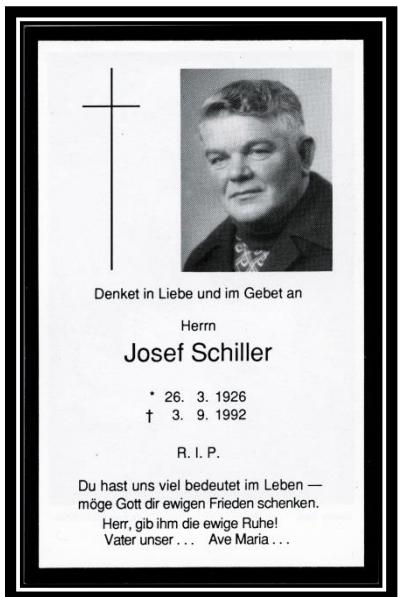


In liebvoller Erinnerung
an Frau
Margarete Wilhelm
geb. Mayer
ehem. Gast- und Landwirtin
von Großberg

* 22. 9. 1914
† 19. 8. 2009

Herr, gib ihr die ewige Ruhe!
Weinet nicht an meinem Grabe!
Gönnet mir die ew'ge Ruh!





Alte Schützenscheiben

Am Anfang der Chronik wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Gründungsscheibe von 1919 der einzige „echte“ Nachweis des Gründungsjahres und des Beginns unserer Schützengesellschaft darstellt. Schützenscheiben erzählen in vielfältiger Weise von Begebenheiten, die das Schützenwesen (Königsscheiben, Gründungsscheiben) das Leben im Verein (Hochzeitscheiben, Taufscheiben, Gedenscheiben und Jubiläumsscheiben) oder auch besondere Ereignisse darstellen. Auf alten Schützenscheiben finden wir oft kunstvoll gemalte Dorffansichten, Portraits, Wappen oder Ereignisse wie den Mauerfall, die erste Mondlandung, Grundsteinlegungen usw. wieder. Die ausgeschossenen Schützenscheiben bleiben meist im Verein, jedoch werden auch Scheiben an die Gewinner derselben nach einer bestimmten Zeit mit nach Hause gegeben.

Gründungs- und Jubiläumsscheiben



Geburtstagsscheiben



Gedenkscheiben



Königsgallerie



Ernst Stock
Schützenkönig 1954



Michael Diermeyer
Schützenkönig 1955, 1956



Josef Schiller sen.
Schützenkönig 1957, 1958,
1959, 1961, 1962, 1966,
1968, 1969,



Roland Brandl
Schützenkönig 1960



Richard Wilhelm
Schützenkönig 1963



Willi König
Schützenkönig 1964



Johann Spitzhirn
Schützenkönig 1965



Josef Marchner
Schützenkönig 1967



Fritz Paul
Schützenkönig 1970



Franz Heigl
Schützenkönig 1971, 1984



Franz Marchner
Schützenkönig 1972, 73,75



Josef Rummel
Schützenkönig 1974



Bernhard Twardy
Schützenkönig 1976, 1980

Rudolf Thumser
Schützenkönig 1981,1987



Die Schützenkönige im Jahr 2000



Schützenliesl Renate Spitzhirn, Schützenkönig Hartmut Weke, Jugendkönig Martin Polster



Stehend Edwin Prasch, Renate Spitzhirn, Klaus Hildner, Maria Lorenz, Walter Domeier, Hartmut Weke, 3. Liesl Rosina Spitzhirn, Albert Elflein, 3. König Josef Schiller
Sitzend 2. König SM Johann Schiller, 1. König Bernhard Twardy, Schützenliesl Magdalena Berghammer, 2. Liesl Martina Schiller

Die Schützenkönige 2004



Schützenliesl Maria Loren, 2. König Christian Berghammer, Schützenkönig Josef Schiller, 3. König Hartmut Weke, Jugendliesl Evi Köstlmeyer, 2. Liesl Stefanie Hildner, 3. Jugendkönig Tobias Berghammer, 3. Liesl Philomena Trnka, 2. Jugendliesl Sandra Köstlmeyer

Die Schützenkönige 2008



Hinten 2. Liesl Martina Schiller, 2. Jugendliesl Sabrina Hildner, 3. König Klaus Hildner, 3. Jugendkönig Dennis Stanglmeier, 2. König Lienhard Ernst, 3. Schützenliesl Philomena Trnka
Vorne 1. Jugendliesl Cornelia Schiller, 1 Schützenliesl Stefanie Hildner, Schützenkönig 1. SM Josef Schiller

Die Schützenkönige 2009



Hinten 2. Schützenliesl Renate Spitzhirn, 3. König Bernhard Twardy, 3. König Johannes Trnka, 3. Schützenliesl Rosina Spitzhirn
Vorne: Schützenkönig Klaus Hildner, Schützenliesl Stefanie Hildner, Jugendliesl Cornelia Schiller, 2. Jugendliesl Melanie Lorenz

Die Schützenkönige 2010



Hinten: 2. König Klaus Hildner, 3. König Dieter Sauerer, Alfons Mayer, Sabrina Hildner, 2. Jugend-könig Dennis Stangl-meier, 3. Schützenliesl Martina Schiller, Gerhard Trnka, 1. SM Josef Schiller
Vorne: Maria Lorenz, 2. Schützenliesl Philomena Trnka, Schützenliesl Stefanie Hildner, Jugendliesl Melanie Lorenz, Schützenkönig Johannes Trnka

Die Schützenkönige 2011



Hinten: Gerhard Trnka, Stefanie Hildner, Johannes Trnka, 3. König Johann Schiller, Martina Schiller, 2. König Edwin Prasch, Philomena Trnka, 2. Jugendkönig Dennis Stanglmeier, 3. Jugendliesl Marlies Rameder, Thomas Hanauer, Maria Lorenz, Bernhard Twardy, 2. SM Jürgen Neumüller

Vorne: 2. Liesl Katrin Riedl, Jugendliesl Melanie Lorenz, Schützenkönig Alfons Mayer, Schützenliesl Rosina Spitzhirn, 3. Liesl Sabrina Hildner

Die Schützenkönige 2012

Die Schützenkönige 2013



Hinten 2. König Klaus Hildner , Alfons Mayer, Helmut Papst, 3. König Johannes Trnka, Papst Anne, Hildner Stefanie, Lorenz Melanie, Hanauer Thomas, 1. SM Josef Schiller
Vorne: 2. Liesl Martina Schiller, König Christian Berghammer, Jugendkönigin Marlies Rameder, Liesl Magdalena Berghammer, 3. Liesl Maria Lorenz.

Die Schützenkönige 2014

Die Schützenkönige 2015



Hinten: Schiller Alexander(2 JK), Schiller Josef(SM+3.König), Ernst Lienhard(2. König), Rameder Peter (3. JK),

Vorne: Papst Anne (2. Liesl), Mayer Alfons Schützenkönig), Rameder Marlies (Jugendkönigin), Lorenz Maria (3. Liesl) nicht auf dem Bild, Magdalena Berghammer (Schützenliesl)